



**GESANGBUCH**

A



Bibl. cant. VS Kantonsbibl.



1010215966







# GESANGBUCH

für die

PRIMARSCHULEN DES KANTONS WALLIS

Im Auftrag des Erziehungsdepartementes

bearbeitet von

PROF. DR. A. JULEN

und

PFARRER G. BRANTSCHEN

3. Auflage

1953

---

KANTONALER LEHRMITTELVERLAG SITTEN

Verlag Fœtisch Frères S. A., Lausanne

TA 129741

2292283



54/1163

STICH UND DRUCK DURCH  
FÆTISCH FRÈRES S. A., LAUSANNE

# INHALTSVERZEICHNIS

## THEORETISCHER TEIL

	Seite
Die Notenschrift . . . . .	13
Die Noten im G (sol)-Schlüssel . . . . .	14
Der Takt . . . . .	15
Der $\frac{3}{4}$ -Takt . . . . .	15
Zwei Töne . . . . .	17
Drei Töne . . . . .	18
Die halbe Note . . . . .	21
Vier Töne . . . . .	23
Fünf Töne . . . . .	28
Der $\frac{3}{4}$ -Takt . . . . .	32
Die punktierte halbe Note . . . . .	34
Der $\frac{6}{4}$ -Takt . . . . .	36
Die Achtelnote . . . . .	39
Die Achtelpause . . . . .	41
Sechs Töne . . . . .	42
Acht Töne . . . . .	46
Die Intervalle . . . . .	51
Der $\frac{3}{8}$ -Takt . . . . .	52
Der $\frac{6}{8}$ -Takt . . . . .	53
Tempo . . . . .	56
Vortragszeichen . . . . .	56
Versetzungszeichen . . . . .	57
Von den Tonleitern . . . . .	58

## LIEDER IM THEORETISCHEN TEIL

Titel	Komponist	Seite
Am Morgen . . . . .	B. Kühne . . . . .	27
Bevor ich mich zur Ruh' begeb . . . . .	Haller . . . . .	49
Das Lied der Vögel . . . . .	B. Kühne . . . . .	35
Das Wandern . . . . .	. . . . .	31
Der Blumenkranz . . . . .	Volkswaise . . . . .	55
Der Käfer . . . . .	B. Kühne . . . . .	23
Der Vogel . . . . .	. . . . .	40
Die Abendsonne . . . . .	. . . . .	45
Die Morgenglocke . . . . .	. . . . .	20
Einladung aufs Land . . . . .	. . . . .	27
Es lächelt der Frühling . . . . .	Haller . . . . .	53
Gebet . . . . .	B. Kühne . . . . .	44
Gebet . . . . .	Luzerner Gesangbuch	20
Gott Heiland . . . . .	. . . . .	19
Gott ist mein Lied . . . . .	Haller . . . . .	51
Gott ist überall . . . . .	B. Kühne . . . . .	22
Im Maien . . . . .	Weber . . . . .	38
Kuckuck . . . . .	Volkslied . . . . .	34
Lerne Ordnung . . . . .	B. Kühne . . . . .	17
Maienlied . . . . .	Richter . . . . .	50
Schlittenfahrt . . . . .	B. Kühne . . . . .	26
Spruch . . . . .	Luzerner Gesangbuch	25
Vögelein im Tannenwald . . . . .	. . . . .	43
Wiegenlied . . . . .	Volkswaise . . . . .	32
Wo man singt . . . . .	. . . . .	16

# LIEDERSAMMLUNG

## I. NÄHER, MEIN GOTT, ZU DIR

Nr.	Titel	Komponist	Seite
2	Alle Jahre wieder . . . . .	Volkslied . . . . .	63
9	Christusjugend . . . . .	Meyer Anton . . . . .	69
5	Die Kinder an der Krippe . . . . .	A. Schulz . . . . .	65
13	Glaube, Liebe, Hoffnung . . . . .	Volkslied . . . . .	72
12	Grabesruh . . . . .	B. Kühne . . . . .	71
14	Kennt ihr das Land? . . . . .	Palmer . . . . .	73
10	Lobt froh den Herrn . . . . .	Volkswaise . . . . .	70
7	Nach Bethlehem . . . . .	B. Kühne . . . . .	67
1	Näher, mein Gott, zu dir . . . . .	Lowell Mason . . . . .	62
8	Neujahrslied . . . . .	Walliser Volkswaise . . . . .	68
4	Sei du uns gegrüßet . . . . .	Weihnachtslied aus dem Kanton Schwyz . . . . .	64
11	Sonntag überm Heimatdorf . . . . .	G. Brantschen . . . . .	70
6	Weihnachtslied, Sei uns mit Jubel- schalle . . . . .	G. Brantschen . . . . .	66
3	Weihnachtslied, Schönstes Kindlein	Volkswaise . . . . .	63

## II. HEIMAT UND VATERLAND

29	Abschied von der Heimat . . . . .	Volkswaise . . . . .	90
21	An mein Heimatland . . . . .	W. Baumgartner . . . . .	80

Nr.	Titel	Komponist	Seite
34	Daheim . . . . .	R. Tschirch . . . . .	95
19	Das Grütli . . . . .	J. Greith . . . . .	78
30	Das Lied vom Hirtenknab . . . . .	G. Brantschen . . . . .	90
26	Der Kuhreigen . . . . .	Greyerzer Volkslied . . . . .	86
20	Der Schweizerknabe . . . . .	J. Greith . . . . .	79
22	Des Schweizers Weihelied . . . . .	Volkswaise . . . . .	81
33	Erinnerung an die Heimat . . . . .	Righini . . . . .	94
28	Gruß aus der Ferne ans Wallis . . . . .	J. Imahorn . . . . .	89
31	Heimweh . . . . .	Ignaz Heim . . . . .	92
32	Heimweh . . . . .	F. Bérat . . . . .	93
27	Mis Heimatderfli . . . . .	G. Brantschen . . . . .	87
18	Schweizerpsalm, Trittst im Morgenrot	Zwyssig. . . . .	77
17	Sempacherlied . . . . .	J. U. Wehrli . . . . .	76
15	Vaterland, Rufst du mein . . . . .	Carey . . . . .	74
16	Vaterlandshymne . . . . .	Otto Barblan . . . . .	75
24	Wallis, traute Heimateerde . . . . .	G. Brantschen . . . . .	83
23	Wallis, unser Heimatland . . . . .	F. O. Wolf . . . . .	82
25	Wo Berge sich erheben . . . . .	Volkswaise . . . . .	85

### III. DIE ZEIT IM LIED

39	Abendlied, Abend wird es wieder . . . . .	Ch. H. Rinck . . . . .	98
41	Abendlied, Lueget vo Berge und Tal	F. Huber . . . . .	100
47	An den Mai . . . . .	Haller . . . . .	106
36	Beim Sonnenaufgang, Gegrüßet, ihr Berge . . . . .	Franz Schubert . . . . .	97
51	Der Lenz . . . . .	Fr. Silcher . . . . .	109

Nr.	Titel	Komponist	Seite
46	Der Nachtigall Antwort . . . . .	Volkswaise . . . . .	105
54	Der Schwalben Wanderlied . . . . .	Volkswaise . . . . .	111
38	Die Abendglocke, Kanon . . . . .	Luzerner Gesangbuch	98
55	Die Blümlein . . . . .	Volklied . . . . .	112
50	Es tönen die Lieder, Kanon . . . . .	Luzerner Gesangbuch	108
37	Feierabend . . . . .	B. Kühne . . . . .	97
45	Frühlingseinzug . . . . .	Fr. Silcher . . . . .	104
52	Herbstlied, In abendrotem Schimmer	Haller . . . . .	110
53	Herbstlied, Bunt sind die Wälder .	Joh. Fr. Reichardt . .	110
48	Im Mai . . . . .	Volkswaise . . . . .	107
40	Kriegers Abendlied . . . . .	Volkswaise . . . . .	99
49	Maienlied . . . . .	M. Hauptmann . . .	108
35	Morgenlied, Die Sterne sind ver- blichen . . . . .	Franz Liszt . . . . .	96
44	Sehnsucht nach dem Frühling . . .	J. J. Federer . . . . .	103
42	Was ich liebe . . . . .	Volkswaise . . . . .	101
43	Winterliedchen . . . . .	. . . . .	102

#### IV. HINAUS IN GOTTES FREIE WELT

57	Das Schäfermädchen . . . . .	Volkswaise . . . . .	114
64	Das Waldhorn . . . . .	Silcher . . . . .	121
68	Der Festmarsch . . . . .	Volkswaise . . . . .	125
70	Der frohe Wandersmann . . . . .	Friedr. Theod. Fröhlich	127
66	Der fröhliche Wanderer . . . . .	Volkswaise . . . . .	122
61	Der Schütze . . . . .	A. B. Weber . . . . .	118
59	Die Alpenrose . . . . .	G. Brantschen . . . .	116

Nr.	Titel	Komponist	Seite
56	Eichhörnchen . . . . .	Kruse . . . . .	113
62	Im Freien, Kanon . . . . .	Schulze . . . . .	119
65	Leb' wohl, du schöner Wald . . . . .	Volkswaise . . . . .	122
71	Marschlied, Hinaus in die Ferne . . . . .	Methfessel . . . . .	128
63	Marschlied, Wandern ist des Sängers Lust . . . . .	Volkswaise . . . . .	120
58	Naturfreuden . . . . .	H. G. Nägeli . . . . .	115
69	Schweizer Jugend, heraus . . . . .		126
72	Soldatenlied . . . . .	Hammer . . . . .	129
60	Vöglein, Blümlein, Bächlein . . . . .	A. Klauwell . . . . .	117
67	Wir sind jung, Marsch . . . . .		124

## V. ARBEIT UND FROHE STUNDEN

80	Aufmunterung zum Gesang . . . . .	Volkswaise . . . . .	138
81	Dem Veilchen woll'n wir gleichen . . . . .	Mozart . . . . .	138
79	Die Aussöhnung . . . . .	Volkswaise . . . . .	137
75	D'r Geißbüäb . . . . .	G. Brantschen . . . . .	133
84	Frohsinn . . . . .	Luzerner Gesangbuch	141
77	Glückwunsch . . . . .	Luzerner Gesangbuch	135
83	Hab oft im Kreise der Lieben geruht	Volkswaise . . . . .	140
78	Lied der Freude . . . . .	H. G. Nägeli . . . . .	136
76	Lismer-Liedje . . . . .	G. Brantschen . . . . .	134
73	Lustig, Schlosser, hämm're fein . . . . .	Fr. Seidel . . . . .	130
82	Schön ist die Jugend . . . . .	Volkswaise . . . . .	139
74	Spinnerliedje . . . . .	G. Brantschen . . . . .	131



## VI. DES LEBENS ERNST

Nr.	Titel	Komponist	Seite
91	Alles still in süßer Ruh . . . . .	Luzerner Gesangbuch	147
89	Der Reif . . . . .	Felix Mendelssohn- Bartholdy . . . . .	146
90	Hänschen klein . . . . .	Volkswaise . . . . .	146
88	Hoffe das Beste . . . . .	Fr. Silcher . . . . .	144
87	Menschenwürde . . . . .	Volkswaise . . . . .	144
85	Unser Leben gleicht der Reise . . .	Alte Weise . . . . .	142
86	Wiegenlied . . . . .	Joh. Brahms . . . . .	143



I.  
THEORETISCHER TEIL



## I. THEORETISCHER TEIL





## Die Notenschrift

Um die Töne darzustellen, bedient man sich der Notenschrift. Man schreibt die Noten auf das Liniensystem, welches aus 5 Linien und 4 Zwischenräumen besteht. Fassen diese 5 Linien die höchsten oder die tiefsten Töne eines Gesanges nicht, so gebraucht man Hilfslinien.



Um zu wissen, wie die Noten heißen, sieht man auf den Schlüssel, der am Anfang eines jeden Liedes oder Musikstückes steht.

Gewöhnlich werden zwei Schlüssel gebraucht:

Der Violinschlüssel  auch G-Schlüssel genannt, und der Baß- oder F-Schlüssel .

Der Violinschlüssel zeigt an, daß die Note, die auf der zweiten Linie steht, „G“ heißt oder „sol“.

Der Baßschlüssel zeigt an, daß die Note, die auf der vierten Linie steht, „F“ heißt.

## Die Noten im G(sol)-Schlüssel

1. Die Noten auf den fünf Linien heißen:



2. Die Noten in den Zwischenräumen heißen:



3. Die Noten unter dem Liniensystem heißen:



4. Die Noten über dem Liniensystem heißen:





## Der Takt

Der Takt entsteht, indem man die Notenwerte eines Gesanges in gleiche Zeiten einteilt.

Die einzelnen Takte werden durch senkrechte Striche von einander getrennt.

Die gebräuchlichsten Taktarten sind:  $\frac{2}{4}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{3}{8}$ ,  $\frac{6}{8}$ ,  $\frac{4}{4}$  (C).

Geht ein senkrechter Strich durch das „C“ (C) so ist jede Note innerhalb einer solchen Taktart um die Hälfte ihres Wertes verkürzt. Diese Taktart heißt: „Alla breve“

## Der $\frac{2}{4}$ Takt

Die Viertelnote „♩“. Die Viertelpause „♩“

Beim  $\frac{2}{4}$  Takt wird die erste Note betont. Zeichen für betonte Takteile „—“; für unbetonte „~“.

1. Laut zählen ohne dabei Takt zu schlagen!



Bei allen Übungen und Liedern sollen die Kinder den Takt schlagen.

Im  $\frac{2}{4}$  Takt bewegt der Schüler beim ersten Schlag die Hand abwärts, beim zweiten Schlag aufwärts.



2. ab auf ab auf ab auf - - -

3. Den ersten Taktteil betonen.

Wo man singt, da laß dich nie-der!

Bö-se Menschen ha-ben kei-ne Lie-der.

a) Die Atmungszeichen (>) sollen von allen genau beobachtet werden. Zur Erlernung der richtigen Atmungsweise dient die planmäßige Durchführung geeigneter Atmungsübungen, welche am besten zu Beginn jeder Gesangsstunde aber nur in gut gelüfteten Räumen vorgenommen werden. Richtig geatmet ist gut gesungen.

Man gewöhne sich an schnelles Einatmen und zwar durch die Nase und langsames Ausatmen.

Die Kinder sind vor schreiendem Singen zu warnen. Halbstarke und auch leises Singen ist ein vorzügliches Mittel zur Bildung der Stimme und des Gehörs.



## Zwei Töne <sup>2</sup>Ganzton *re d* <sub>1</sub> *do c*

Der Lehrer singt den Schülern einen tiefern und höhern Ton vor. Die Schüler sollen dann angeben, welche Töne höher und welche tiefer sind.

1. *ab* *auf*  
1 2 1 2 1 2 1 2

*do c do c do c re d re d do c* *Pause\**

*do re do re do do do re re re*

\* Die Pausen sind Zeichen, die angeben, daß man dort, wo sie stehen, auf eine bestimmte Dauer nicht singen soll. Die Viertelpause (♩) bedeutet ein Schweigen, welches solange dauert, wie eine Viertelnote, also einen Schlag.

2. *Gesanglehre v. B. Kühne*

*Ler - ne Ord - nung, lie - be sie;*

*Ord - nung spart dir Zeit und Müh'.*

Genau achten auf die betonten und unbetonten Silben (betonte und unbetonte Taktteile).

## Drei Töne

3	Ganzton	<i>mi e</i>
2	Ganzton	<i>re d</i>
1	Ganzton	<i>do c</i>

1.

1. 2 1 2

*do do re re mi mi do*  
*c c d e c*

1 2

*do re mi do mi do*

Die Übungen können in beliebiger Tonlage gemacht werden.

Beim Einüben der Lieder kann folgende Methode eingehalten werden:

1. Erklärung des Textes und der im Liede vorkommenden Zeichen, wie Schlüssel, Takt,  $\sharp$  und  $\flat$ , Tempo u. s. w.

2. Lesen der Noten.

3. Singen der Noten.

4. Rhythmisches, gemeinsames Lesen des Textes.

5. Singen der Melodie mit Leseunterlage.

6. Die Schüler halten mit der linken Hand das Buch und schlagen mit der rechten den Takt.

2.

1 2 1 2 1 2 1 2

*do do re re mi mi do do*

*do do re re mi mi do do*



### 3. Gott Heiland



Gott Hei - land,      Gott Hei - land,



füh - re      uns mit      dei - ner      Hand!



Gott Hei - land,      Gott Hei - land,



seg - ne      un - ser      Hei - mat - land!

### 4.



Beim Einüben eines Liedes immer zuerst die Noten singen ohne Textunterlage (Treffübung).

## 5. Die Morgenglocke

1 2

Wenn der Schu - le Glock - ke schallt

ab auf

und in dei - nem Ohr ver - hallt,

schnell, wo bra - ve Kin - der sind,

ei - le hin auch du mein Kind.

Detailed description: The image shows a musical score for the song 'Die Morgenglocke'. It consists of four staves of music in 2/4 time, written on a single treble clef staff. The melody is simple, using quarter and eighth notes. The lyrics are printed below the notes. Above the first staff, the numbers '1' and '2' are placed above the notes for 'schallt'. Above the second staff, 'ab' and 'auf' are placed above the notes for 'ver - hallt,'. The piece ends with a double bar line.

## 6. Gebet

*Aus dem Luzerner Gesangbuch*

1. Lie - ber Herr-gott! Mach mich fromm,  
2. Lie - ber Gott, ich fol - ge dir,  
3. Gu - ter Gott, ich bit - te dich,

1. daß ich in den Him-mel komm'!  
2. mach ein gu - tes Kind aus mir!  
3. seg - ne und be - glük-ke mich!

Detailed description: The image shows a musical score for the prayer 'Gebet'. It consists of two staves of music in 2/4 time, written on a single treble clef staff. The melody is simple, using quarter and eighth notes. The lyrics are printed below the notes. The first staff contains three lines of lyrics, and the second staff contains three lines of lyrics. The piece ends with a double bar line.

## Die halbe Note $\text{d} = \text{♩} \text{♩}$

Die halbe Note dauert zwei Schläge. Der Lehrer singe den Schülern halbe und Viertelnoten vor. Die Schüler sollen hernach die längern und kürzern Noten (halbe und Viertelnoten) selbst unterscheiden.

1.  $\text{ab}$   $\text{auf}$   $\text{ab}$   $\text{auf}$   
 $\underline{1}$   $\underline{2}$   $\underline{1}$   $\underline{2}$

2.

3.

Die einzelnen Übungen sind so oft zu wiederholen, bis die Schüler die Töne ohne Mitsingen des Lehrers treffen können.

## 4. Gott ist überall

Gesanglehre v. B. Kühne



1. Al - lent - hal - ben, hier und da  
 2. Er ist, wo die Son - ne glüht,  
 3. Freu - e dich, denn dort und hier



1. ist der lie - be Gott dir nah.  
 2. wo ein sanf - tes Blüm - chen blüht.  
 3. ist der lie - be Gott bei dir.

5. Auftakt.<sup>a)</sup>

*a)* Ein unvollständiger Takt am Anfang eines Musikstückes wird *Auftakt* genannt. Derselbe bildet mit dem letzten (ebenfalls unvollständigen) einen ganzen Takt. Die Übung beginnt auf den zweiten Schlag.

## 6. Der Käfer

Gesanglehre v. B. Kühne



1. Ein klei-ner Kä - fer schwirr - te ver -  
 2. Er fing das ar - me Tier - chen und  
 3. Er spot-tet sei-ner Wun - den, er  
 4. Du bö-ser Mensch, was ha - ben die



1. gnügt um's Bäum-chen her, al - lein im  
 2. packt's bei sei-nem Bein und bin-dets  
 3. freut sich sei-ner Not, doch, ach, in  
 4. Kä - fer dir ge - tan? Ach, aus dem



1. Gar-ten irr - te ein wil-der Bubum - her.  
 2. an ein Schnür-chen, das ar-me Kä-fer-lein.  
 3. we-nig Stun - den da war das Tierlein tot.  
 4. bö-sen Kna - ben ward bald ein bö-ser Mann.

## Vier Töne

4	Halbton	fa f
3	Ganzton	mi e
2	Ganzton	re d
1	Ganzton	do c

Die Note im ersten Zwischenraum heißt fa (f)



a) Von mi zu fa (3. zur 4. Stufe) ist ein Halbton.

Die halbe Tonstufe mi-fa gut einüben! Die vierte Stufe wird sehr oft zu tief gesungen.



Die Töne können *stufenweise* und *sprungweise* aufeinander folgen.

*Stufenweise* Tonfolgen heißen Sekunden.



\*) Die Viertelpausen genau beobachten.

4. *Stufenweise* Tonfolgen:





## 5. Spruch

*Luzerner Gesangbuch*

Lust und Lieb zu ei-nem Ding  
macht dir al-le Müh ge-ring.

## 6. Sprungweise Tonfolgen

gut einüben!

Der Tonschritt 1-2 heißt SekundeDer Tonschritt 1-3 heißt TerzDer Tonschritt 1-4 heißt Quart

## 7. Sekunden

Terzen

Quarten                      Sekunden

Terzen                      Quarten

## 8. Schlittenfahrt

*Gesanglehre v. B. Kühne*

1. Lu - stig ist die Win - ters - zeit,
2. Lie - ber Schlit - ten komm' her - für,
3. Schlit - ten fah - ren, hei juch - hei!
4. Ob das Näs - chen frie - ren mag,



1. wenn es drau - ßen Flok - ken schneit,
2. darfst nun wie - der vor die Tür!
3. Sa - get nur, was schö - ner sei?
4. frisch den gan - zen Nach - mit - tag



1. und das Was - ser wird zu Eis;
2. Un - term Dach in fin - stern Gang
3. Fliegt die Lok - ke frisch im Wind,
4. fah - ren wir in Lust und Saus,



1. al - les ist da licht und weiß!
2. la - gest du ver - ges - sen lang.
3. o, wie geht es so ge - schwind.
4. schlei - chen A - bends still nach Haus.

*Franz Bonn*

## 10. Einladung aufs Land



1. Kommt, Freunde, kommt aufs Land, der Win-ter
2. Hin - aus ins wei - te Feld, wo jun - ge
3. Hin - auf zu je - nen Höh'n! Dort sammelt



1. ist ver - gan - gen, und Tal und Hü - gel
2. Saa - ten wal - len und Ler - chen ju - belnd
3. euch, ihr Brü - der, und sin - get Won - ne -



1. pran - gen im bun - ten Lenz - ge - wand.
2. schal - len am ho - hen Him - mels - zelt!
3. lie - der vom Früh - lings - auf - er - steh'n.

## 11. Am Morgen

Auftakt!

*Gesanglehre v. B. Kühne*



1. Ei, gu - ten Mor - gen Son - nen - schein,
2. „Die Vög - lein sind schon auf - ge - wacht
3. Und willst auch du recht fröh - lich sein,



1. schaut in mein Fen - ster schon hin - ein,
2. und ha - ben für den Schlaf der Nacht
3. so fröh - lich wie die Vö - ge - lein,

*Pause!*



1. was ma-chen denn die Vö - ge - lein?  
 2. dem lie - ben Gott den Dank ge - bracht!  
 3. so muß auch du Gott dank - bar sein.

a) Warum enthält der letzte Takt nur eine Viertelnote?

**Fünf Töne**

5	Ganzton	sol (g)
4	Halbton	fa (f)
3	Ganzton	mi (e)
2	Ganzton	re (d)
1	Ganzton	do (c)



1 2 3 4 5 5 4 3 2 1

do re mi fa sol sol fa mi re do  
 c d e f g g f e d c

Die Note auf der zweiten Linie heißt sol (G).

Solange wiederholen, bis alle Töne genau getroffen werden.

In allen *Tonstärken* üben!

ganz leise (*pianissimo: pp*)

leise (*piano: p*)

halbstark (*mezzoforte: mf*)

stark (*forte: f*)

*Beim f nicht schreien!*

1.



Diese Übungen (a, b) sind auf allen Selbstlauten, (Umlauten) dann in Verbindung des Selbstlautes mit einem und mehreren Mitlauten zu machen und zwar in *verschiedener Tonlage, Tonstärke und Zeitmaß*.

a)

do re mi fa sol sol sol fa mi re do do  
a  
o  
u  
ü

b)

ma ma ma ma ma ma ma  
na na na na na na na  
ta ta ta ta ta ta ta  
sa sa sa sa sa sa sa

pla pla pla pla pla pla pla pla pla  
tra tra tra tra tra tra tra tra tra  
plo plo plo plo plo plo plo plo plo

Man-na sa - ta ti - to tu

Im-mer munter, im-mer munter lauf Ga - lopp!

Man achte auf genaue Bildung der Selbst- und Mitlaute.

Den Mund genügend öffnen; die Zähne auseinander. Normalöffnung (für Vokal *a*), wenn man die Mitte des Daumens leicht zwischen die Zähne bringt; andererseits den Mund nicht gewaltsam oder zu weit aufreißen.

2. 1 2 1 2 1 2 1 2

Die betonten und unbetonten Noten gut unterscheiden.  
Die *betonten* Noten *stark*, die *unbetonten* *leise* singen!

3.

4.

5.

6.

\*) Der Tonschritt 1 - 5 (do - sol) heißt *Quint*. Diese Übung ist oftmals zu wiederholen.

## 7. Das Wandern

*Aus Webers Gesangheft*

1. Der Him-mel ist so klar und hell, und lin - de
2. Drum wan-dern wir mit fro-hem Mut im hei-tern
3. Wir zie - hen hin durch Wald und Flur und ü - ber

1. weht die Luft, und freundlich winkt an man-cher
2. Son-nenschein; es kann ja nur ge-sund und
3. Berg und Tal; im rei-chen Le-ben der Na-

1. Stell' uns Sang und Blü - ten - duft,
2. gut ein lu - stig Wan-dern sein, } Tra la la
3. tur ist Le - ben ü - ber - all, }

- la tra la
1. uns Sang und Blü - ten - duft.
  2. ein lu - stig Wan-dern sein.
  3. ein Le - ben ü - ber - all.

Achten auf den Rhythmus, d. h. auf die betonten und unbetonten Takteile (betonte und unbetonte Silben und Wörter)!

## 8. Wiegenlied

Volksweise  
Gesanglehre v. B. Kühne



1. Schlaf, Kind - lein, schlaf! Der  
2. Schlaf, Kind - lein, schlaf! Am  
3. Schlaf, Kind - lein, schlaf! Christ-



1. Va - ter hüt't die Schaf; die Mut - ter  
2. Him - mel zieh'n die Schaf; die Stern - lein  
3. kind - lein hat ein Schaf; ist selbst das



1. schüt - telt 's Bäu - me - lein, da fällt her - ab ein  
2. sind die Läm - mer - lein, der Mond, der ist das  
3. lie - be Got - tes - lamm, das um uns' all' zu



1. Träu - me - lein; schlaf, Kind - lein, schlaf!  
2. Schā - fer - lein; schlaf, Kind - lein, schlaf!  
3. To - de kam; schlaf, Kind - lein, schlaf!

Der  $\frac{3}{4}$  Takt

Der  $\frac{3}{4}$  Takt enthält 3 Viertelnoten oder den Wert von 3 Viertelnoten. Er ist ein Takt von 3 Schlägen. Beim ersten Schlag geht die Hand nach unten, beim zweiten nach rechts, beim dritten nach oben.

(1 ab, 2 rechts, 3 auf) (G. Pantillon)



Der erste Takteil ist betont.  $\frac{3}{4}$   $\overset{1}{\bullet}$   $\overset{2}{\bullet}$   $\overset{3}{\bullet}$



1. *ab rechts auf**Eins zwei drei*

Den ersten Taktteil gut betonen!



6.

7.

## 8. Kuckuck

*halbstark*      *leise*      *stärker*      *Volkslied*

- |             |          |                           |
|-------------|----------|---------------------------|
| 1. Kuk-kuk! | Kuk-kuk! | ruft aus dem Wald.        |
| 2. Kuk-kuk! | Kuk-kuk! | läßt nicht sein Schrei'n! |
| 3. Kuk-kuk! | Kuk-kuk! | treff-li - cher Held!     |

- |                           |                         |                          |
|---------------------------|-------------------------|--------------------------|
| 1. Las-set uns            | sin - gen,              | tan-zen und sprin - gen, |
| 2. Kommin die             | Fel - der,              | Wie-sen und Wäl - der,   |
| 3. Was du ge - sun - gen, | ist dir ge - lun - gen, |                          |

- |                 |              |                   |
|-----------------|--------------|-------------------|
| 1. Früh - ling, | Früh - ling  | wird es nun bald. |
| 2. Früh - ling, | Früh - ling, | stel-le dich ein. |
| 3. Win - ter,   | Win - ter    | räu-met das Feld. |

## Die punktierte halbe Note

Der Punkt *hinter* einer Note oder Pause verlängert dieselbe um die Hälfte ihres Wertes. ·Z. B.

$\overset{\cdot}{\text{♩}} = \text{♩} \overset{\cdot}{\text{♩}} = \text{♩} \overset{\cdot}{\text{♩}}$ . Der Punkt *über* einer Note ( $\overset{\cdot}{\text{♩}}$ ) zeigt an, daß die betreffende Note kurz abgestoßen werden soll. (Staccato)



## 2. Das Lied der Vögel

Auftakt.

*Gesanglehre v. B. Kühne*



1. Wir Vö - gel ha - bens wahr - lich gut, wir
2. Wir sind ge - sund und sor - gen - frei und
3. Ist un - ser Ta - ge - werk voll - bracht, dann
4. Und weckt uns früh der Son - nen - schein, dann



1. flie - gen, hüpf - en, sin - gen. Wir sin - gen frisch und
2. fin - den was uns schmek - ket. Wo - hin wir flie - gen,
3. zieh'n wir in die Bäu - me. Wir ru - hen still und
4. schwingen wir's Ge - fie - der. Wir flie - gen in die

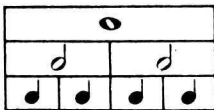


1. wohl - ge - mut, daß Wald und Feld er - klin - gen.
2. wo's auch sei, ist un - ser Tisch ge - dek - ket.
3. sanft die Nacht und ha - ben sü - ße Träu - me.
4. Welt hin - ein und sin - gen uns - re Lie - der.

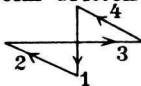
## Der $\frac{4}{4}$ Takt

Die ganze Note (●). Die ganze Pause (—)

Die ganze Note hat den gleichen Wert wie zwei halbe oder vier Viertelnoten.



Der Takt, der den Wert der ganzen Noten umfaßt, heißt Vierviertel Takt. Er hat vier Schläge. Beim ersten Schlag bewegt sich die Hand nach unten, beim zweiten nach links, beim dritten nach rechts und beim vierten nach oben.



Beim  $\frac{4}{4}$  Takt werden der *erste* und *dritte* Taktteil betont.  $\frac{4}{4}$   $\overset{1}{\bullet}$   $\overset{2}{\bullet}$   $\overset{3}{\bullet}$   $\overset{4}{\bullet}$

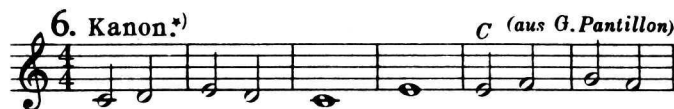
Den ersten und dritten Taktteil betonen!

1. *ab links rechts auf*

*Eins zwei drei vier*

2. 1 2 3 4 1 2 3 4  $\overset{1}{\bullet}$   $\overset{2}{\bullet}$   $\overset{3}{\bullet}$   $\overset{4}{\bullet}$

3. 1 2 3 4 1 2 3 4 (aus G. Pantillon)



\*) Der *Kanon* ist ein Tonstück, in welchem zwei oder mehrere Stimmen die gleiche Melodie singen, aber nicht gleichzeitig anfangen. Die zweite Stimme beginnt erst, wenn die erste bei C ankommt.



8. (aus G. Pantillon)

Pausen genau beachten!

9. *Pause* *Pause* (aus G. Pantillon)

1 2 3 4 1 2

## 10. Im Maien

*Lebhaft* a) Nach Weber

1. Wie herr - lich ist's im Mai - en! Da
2. Vom Him - mel hoch her - un - ter die
3. Es sin - gen Lerch' und Fin - ke, es

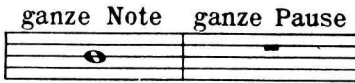
1. la - chen Tal und Höh'n, im Mai - en ist's im
2. lie - be Son - ne schaut, der Gug - gu ruft so
3. ju - beln Flur und See: A - de, a - de, Herr

1. Frei - en so schön, so schön, so schön.
2. mun - ter, so laut, so laut, so laut.
3. Win - ter, a - de, a - de, a - de.

a) auf!

Mai-en, nicht Mai-jen; Frei-en, nicht Frei-jen.

Die ganze Pause — ist ein Zeichen, welches ein Schweigen von der Dauer der ganzen Note angibt. (Vier Schläge.) (Pantillon)



1. (aus G. Pantillon)

1. Stimme

2. Stimme

## Die Achtelnote

Die Achtelnote , entspricht der Hälfte einer Viertelnote. Man schlägt einen Schlag auf zwei Achtelnoten.

1. *ab* *auf*

1 2 1 2

*Eins und zwei und eins und zwei*

2. 1 2 1 2

*Eins zwei und eins und zwei*

3. 1 u. 2 u. 1 u. 2 u. 1 2 1 2

4.

5. 1 2 1 2 1 2 1 2

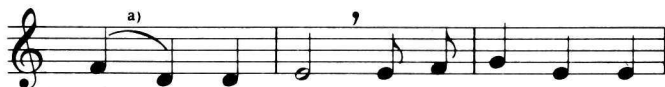
6.

## 7. Der Vogel

auf

1. Kommt ein Vo - gel ge - flo - gen, setzt sich  
 2. Ach, so fern ist die Hei - mat, und so  
 3. Hab' mich im - mer ver - trö - stet auf die  
 4. Lie - ber Vo - gel, kehr' wie - der, nimm gar





1. her auf mein'n Fuß, hat ein Brief - chen im
2. fremd bin ich hier, und es fragt hier kein
3. Som - - mers - zeit, und der Som - mer ist
4. herz - li - chen Gruß, und ich kann dir nicht



1. Schna - bel, brin - get freund - li - chen Gruß.
2. Bru - der, kei - ne Schwe - ster nach mir.
3. kom - men, und ich bin noch so weit.
4. fol - gen, weil ich hier blei - ben muß.

a) der Bindebogen gilt nur für die 3. Strophe

## Die Achtelpause

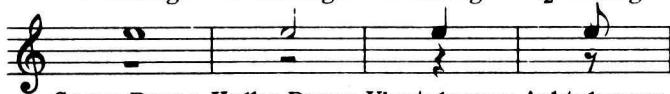
Die Achtelpause  $\gamma$  ist ein Schweigezeichen entsprechend der Achtelnote oder der Hälfte der Viertelnote.



Zusammenstellung der bisher angeführten Noten und Pausen:

Es gibt ebenso viele Pausen als Noten.

Ganze Note. Halbe Note. Viertelnote. Achtelnote.  
 4 Schläge    2 Schläge    1 Schlag     $\frac{1}{2}$  Schlag



Ganze Pause. Halbe Pause. Viertelpause. Achtelpause.

## Sechs Töne

6	Ganzton	la
5	Ganzton	sol
4	Halbton	fa
3	Ganzton	mi
2	Ganzton	re
1	Ganzton	do

1 2 3 4 5 6 6 5

do re mi fa sol la la so fa mi re do

Die Note im zweiten Zwischenraum heißt la (a)

1. 1 3 5 5 3 1 2. 1 4 6 6 4 1

do mi sol sol mi do

3. 1 2 1 3 1 4 1 5 1 6

Der Tonschritt 1-6 (do-la) heißt *Sext.*

4. la



7. Kanon *C* (aus G. Pantillon)

## 8. Vögelein im Tannenwald

*Volksweise*



1. Vö-ge-lein im Tan-nen-wald pfei-fet so
2. Vö-ge-lein am küh-len Bach pfei-fet so
3. Möchte in die wei-te Welt flie-gen wie



1. hell, ti-re-li. Vö-gelein im Tannen-wald
2. süß, ti-re-li. Vö-gelein am kühlen Bach
3. du, ti-re-li. Möchte in die wei-te Welt



1. pfeifet so hell. Pfei-fet den Wald aus und ein,
2. pfeifet so süß. Pfei-fet den Bach auf und ab,
3. fliegen wie du. Fort ü-ber Berg, ü - ber Tal,



1. leh - ret uns im - mer fröh - lich sein.
2. o, wie ich dar - an Freu - de hab!
3. im hei-tern, war - men Son - nen - strahl.



1. Vö-gelein im Tannen-wald pfeifet so hell.
2. Vö-gelein am kühlen Bach pfeifet so süß.
3. Möchte in die wei-te Welt fliegen wie du.

## 9. Gebet

*Gesanglehre v. B. Kühne*



1. Den Hei - land im Her - zen da
2. Den Hei - land im Au - ge, da
3. Ich will zu ihm hal - ten recht



1. schlaf ich so süß, da träum' ich so
2. geht es mir gut; ich wer - de stets
3. fest und ge - treu; mein Va - ter im



1. se - lig vom Pa - ra - dies, da
2. bes - ser, hab' fröh - li - chen Mut, ich
3. Him - mel, o ste - he mir bei, mein



1. träum' ich so se - lig vom Pa - ra - dies.
2. wer - de stets bes - ser, hab' fröh - li - chen Mut.
3. Va - ter im Him - mel, o ste - he mir bei.

## 10. Die Abendsonne



1. Gold' - ne A - bend - son - ne
2. Schon in frü - her Ju - gend
3. Wenn ich so am A - bend
4. Doch von dir, o Son - ne,
5. Schuf uns ja doch bei - de



1. wie bist du so schön! Nie kann oh - ne
2. sah ich gern nach dir und der Trieb zur
3. staunend vor dir stand und an dir mich
4. wend'ich mei - nen Blick mit noch höh' - rer
5. ei - nes Schöpfers Hand, dich im Strahlen -



1. Won - ne dei - nen Glanz ich seh'n.
2. Tu - gend glüh - te mehr in mir.
3. la - bend, Got - tes Huld emp - fand.
4. Won - ne auf mich selbst zu - rück.
5. klei - de, mich im Staub - ge - wand.

a) Die punktierte Viertelnote genau aushalten!

## Acht Töne

8		do
7	<i>Halbton</i>	si
6	<i>Ganzton</i>	la
5	<i>Ganzton</i>	sol
4	<i>Ganzton</i>	fa
3	<i>Halbton</i>	mi
2	<i>Ganzton</i>	re
1	<i>Ganzton</i>	do

Die Note auf der dritten Linie heißt si (h), diejenige im dritten Zwischenraum heißt do (c).

1 2 3 4 5 6 7 8

*do re mi fa sol la si do*  
*c d e f g a h c*

Eine stufenweise auf- oder abwärts schreitende Reihe von acht Tönen, heißt man *Tonleiter*. Zwischen der dritten und vierten (mi-fa) und zwischen der siebenten und achten (si-do) Stufe befinden sich halbe Tonschritte.

I. 1 2 3 4 1/2 Ton

II. 5 6 7 8 1/2 Ton

Wie aus der Darstellung ersichtlich, zerfällt die Tonleiter in zwei gleiche Teile. Die erste Hälfte umfaßt die Töne do re mi fa (mi-fa  $\frac{1}{2}$  Ton). Die zweite Hälfte die Töne sol la si do (si-do  $\frac{1}{2}$  Ton). In beiden befinden sich die ganzen und die halben Töne auf den gleichen Stufen und zwischen beiden Teilen ein Ganzton.

Als vorzügliches Mittel zur Ton- und Stimmbildung, sowie zur Erlangung einer guten Aussprache werden folgende Übungen empfohlen:

Singen der Tonleiter auf jedem *Selbstlaut* (a, e, i, o, u) und *Umlaut*, (ä ö ü); dann in Verbindung von *einem* und *mehreren Mitlauten* mit einem *Selbstlaut* und *Umlaut*. Z. B.: ma, me, mi, mo, mu, ta, (tä) te, ti, to, (tö) tu, (tü). Sa, se, si, so, su. Pra, pre, pri, pro, pru, (prü); pla, ple, pli, plo, (plö), plu (plü). Gla, gle, gli, glo, (glö), glu (glü). Schma, schna, tra, pra u. s. w.

Diese Übungen zuerst langsam und dann immer schneller und in verschiedener Tonstärke (*p, pp, mf, f*), dann allmählich anschwellend und abschwellend also vom pianissimo bis zum fortissimo (aber nicht schreien!) und vom fortissimo zum pianissimo. Bei jeder Gesangsstunde zuerst Tonleiter singen.

Als gutes Mittel zur richtigen Ton- und Stimmbildung eignen sich Übungen im *Summton*.

1.  $\frac{1}{2}$  Ton  $\frac{1}{2}$  Ton

2. (aus G. Pantillon)

3. 1 2 1 3 1 4 1 5 1 6 1 7 1 8

Sekunde Terz Quart Quint Sext Septime Oktav.

Der Tonschritt 1 - 7 (do-si) heißt *Septime*, derjenige von 1 - 8 (do-do) *Oktav*.

4. \*)

\*) Diese Intervallübungen oft machen!

5. (aus G. Pantillon)

$\frac{1}{2}$  Ton

$\frac{1}{2}$  Ton

6.





## 7. Bevor ich mich zur Ruh' begeb'

*Haller M.*



a) *Der Ruhepunkt*  $\frown$ , auch *Fermate* genannt, bedeutet, daß die Note oder Pause, über welcher er steht, länger als ihr eigentlicher Wert ausgehalten wird.

Warum enthält der letzte Takt nur drei Schläge?

8.  $\overset{1}{\text{C}} \overset{3}{\text{D}} \overset{5}{\text{E}} \overset{8}{\text{F}} \overset{8}{\text{G}} \overset{5}{\text{A}} \overset{3}{\text{B}} \overset{1}{\text{C}}$

9.  $\overset{3}{\text{C}} \overset{3}{\text{D}} \overset{3}{\text{E}} \overset{3}{\text{F}} \overset{3}{\text{G}} \overset{3}{\text{A}} \overset{3}{\text{B}} \overset{3}{\text{C}}$

## 10. Mailed

*Richter*

1. Zum Rei - gen her - bei! im  
 2. Zum Rei - gen her - bei! Mit  
 3. Ju - hei - sa, ju - hei! Wie

1. fröh - li - chen Mai! Mit Blü - ten und  
 2. Ju - bel - ge - schrei! Die Vö - gel sich  
 3. schön ist der Mai! Wir ha - bens ver -



1. Zwei-gen be - kränzt euch zum Rei-gen! Im
2. schwingen, sie ru - fen und sin - gen mit
3. nom - men! Wir kom - men, wir kom - men! Wie



1. fröh - li - chen Mai zum Rei-gen her - bei!
2. Ju - bel - ge - schrei: zum Rei-gen her - bei!
3. schön ist der Mai! Ju - hei - sa, ju - hei!

## 11. Gott ist mein Lied

*Haller*



Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stär - ke;



hehr ist sein Nam', und groß sind sei - ne Wer - ke, und



al - le Him - mel sein Ge - biet.

*Gellert*

## Die Intervalle


Unter Intervall (intervallum, Zwischenraum) versteht man in der Musik die Entfernung eines Tones von einem andern. Diese Entfernung wird gemessen durch die Zahl der Klangstufen von einem Ton zum andern. Man benennt sie mit den Ordnungszahlen der lateinischen Sprache; folglich heißt

die erste Stufe Prime  
 die zweite Stufe Sekunde  
 die dritte Stufe Terz  
 die vierte Stufe Quarte  
 die fünfte Stufe Quinte  
 die sechste Stufe Sexte  
 die siebente Stufe Septime  
 die achte Stufe Oktav.

## Der $\frac{3}{8}$ Takt



Der  $\frac{3}{8}$  Takt enthält drei Achtelnoten oder deren Wert. Man schlägt diesen Takt wie den  $\frac{3}{4}$  Takt. Beim  $\frac{3}{4}$  Takt schlägt man einen Schlag auf die Viertelnote, im  $\frac{3}{8}$  Takt hingegen einen Schlag auf die Achtelnote.

Beispiel:  $\frac{3}{8}$  

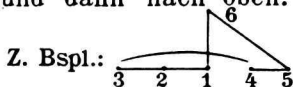


Beim  $\frac{3}{8}$  Takt wird der erste Taktteil betont.

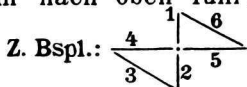




Eine *zweite* Art besteht darin, daß man die Hand senkt, sie zweimal nach links führt, dann zweimal nach rechts und dann nach oben.



Eine *dritte* Art besteht darin, daß man die Hand zweimal senkt, dann nach links, dann zweimal nach rechts, und dann nach oben führt.



Eine *vierte* besteht darin, daß man den  $\frac{2}{4}$  Takt schlägt und auf jeden Schlag drei Achtelnoten fallen.

1.

2.



## 4. Der Blumenkranz

*Volksweise*

aus *Lucerner Gesangb. S. 268*



1. Kommt, win - det Blu - men zum Kran - ze! Die  
 2. Die Rös - lein grü - ßen von fer - ne; wir  
 3. Am Bach Ver - giß - meinnicht ste - hen und  
 4. O! laßt zum Kran - ze sie win - den, wie



1. Flu - ren la - chen im Glan - ze, die  
 2. pflük - ken Rös - lein euch ger - ne, der  
 3. freund - lich war - tend sie se - hen mit  
 4. wir am We - ge sie fin - den; sie



1. Luf - te sind ja so mild, so mild, die  
 2. Lie - be Bild, uns so wert, so wert, der  
 3. Äug - lein sin - nig und treu, so treu, mit  
 4. stehn im lie - ben - den Bund, im Bund, sie



1. Luf - te sind ja so mild. \_\_\_\_\_  
 2. Lie - be Bild, uns so wert. \_\_\_\_\_  
 3. Äug - lein sin - nig und treu. \_\_\_\_\_  
 4. stehn im lie - ben - den Bund. \_\_\_\_\_

## Tempo

Die Zeit, in welcher ein Takt (oder ganzes Tonstück) vorgetragen werden soll, wird näher bestimmt durch das vorgeschriebene Tempo (Zeitmaß).

Das „Tempo“ oder Zeitmaß wird durch folgende Ausdrücke bezeichnet.

### a) Das langsame Zeitmaß

Largo: sehr langsam und breit

Larghetto: langsam

Lento: langsam

Adagio: weniger langsam als Lento

### b) Das mittelmäßige Zeitmaß

Andante: gehend

Andantino: schneller als Andante

Moderato: gemäßigt

### c) Das schnelle Zeitmaß

Allegretto: lebhaft und munter

Allegro: schnell

Allegro vivace:

Allegro con fuoco: } sehr schnell

Presto:

## Vortragszeichen

Vortragszeichen sind Zeichen, die das leise und kräftige Singen, das An- und Abschwollen im Ton angeben.

*p* = *piano*: leise und schwach

*pp* = *pianissimo*: sehr leise

*f* = *forte*: stark

*ff* = *fortissimo*: sehr stark

*mf* = *mezzoforte*: halbstark

*f* = *sforzando*: plötzlich stark



*cresc.* = *crescendo* oder  $\text{—} \text{—} \text{—}$  in der Stärke zunehmend.

*decr̄esc.* = *decrecendo* oder  $\text{—} \text{—} \text{—}$  in der Stärke abnehmend.

*rit.* = *ritardando*: } zögernd  
*rall.* = *rallentando*: }

Das Zeichen  $\text{§}$  bedeutet eine Rückweisung zu einem vorhergegangenen ähnlichen Zeichen, wo man wieder anfangen und bis zum Worte *Fine* (Ende) fortsingen soll.

Zwei Punkte neben einem doppelten Strich bedeuten, daß Alles, was auf der Seite der Punkte steht, zweimal soll gesungen werden

Wiederholungszeichen  $\text{||: ||}$

## Versetzungszeichen

1. Alle Töne der Tonleiter können durch besondere Zeichen, welche man *Versetzungszeichen* nennt, entweder erhöht oder erniedrigt werden.

2. Das *Kreuz*  $\sharp$  vor einer Note erhöht den Ton um eine halbe Stufe (halben Ton). Dem Namen des Tones wird die Erhöhungsilbe „is“ angehängt.

3. Das *Doppelkreuz*  $\times$  vor einer Note erhöht den Ton um eine ganze Stufe (ganzen Ton).



*Anmerkung:* *Ēis* klingt wie *F* und *H̄is* gleich wie *C*.

4. Das  $\flat$  erniedrigt den Ton um einen halben, das Doppel  $\flat\flat$  um einen ganzen Ton.

Dem Namen des erniedrigten Tones wird die Silbe „es“ angehängt.



*Anmerkung: Ces klingt wie H, Fes gleich wie E*

Will man einen erhöhten oder erniedrigten Ton auf die natürliche Höhe zurückführen, so setzt man das *Auflösungszeichen*  $\natural$  davor.

## Von den Tonleitern

Von jedem Ton aus kann man eine Tonleiter bilden. In der weltlichen Musik werden nur mehr die Tonleitern, die von *C* und *A* ausgehen, gebraucht.

### a) Durtonleiter



### b) Molltonleiter



Die erste ist die *C Dur* oder harte Tonleiter. Von *E - F* oder von der dritten bis zur vierten Stufe und *h - c* oder von der siebenten bis achten Stufe sind halbe Tonschritte.

Die zweite ist die *A-Moll* oder weiche Tonleiter. Die halben Tonschritte sind von *H - C* oder von der zweiten bis zur dritten Stufe und von *E - F* oder von der fünften bis zur sechsten Stufe.



Will man also eine beliebige Tonleiter bilden, so braucht man sich nur zu erinnern, wo die halben Töne in der natürlichen Tonleiter sind, zwischen welchen Noten sie in der neuen Tonleiter stehen sollen und darnach die Kreuze oder Be zu stellen.

Folgendes Beispiel zeigt die Vorzeichnung der zwölf Dur- und zwölf Moll-Tonleitern. Die höhere Note ist die Schlußnote der Dur-Tonart, die tiefere ist die Schlußnote der Moll-Tonart.

The image displays 12 musical scales on a treble clef staff, arranged in four rows of three. Each scale is represented by a single note with its key signature and name. The scales are arranged in four rows of three. Row 1: Dur C, G, D, A; Moll A, E, H, Fis. Row 2: E, H, Fis; Cis, Gis, Dis. Row 3: Dur F, B, Es; Moll D, G, C. Row 4: As, Des, Ges; F, B, Es.

Will man die Tonart eines Liedes erkennen, so beachte man dessen Endnote und Vorzeichnung d. h. die Versetzungszeichen, die auf den Schlüssel folgen. Hätte z. Bspl. ein Tonstück ein Kreuz am Schlüssel oder G als Endnote, so wäre es in G Dur; oder in E Moll, wenn die Endnote E hieße, wie aus obiger Tabelle ersichtlich ist.

II.  
LIEDERSAMMLUNG



1. NÄHER,  
MEIN GOTT, ZU DIR  
(RELIGIÖSE LIEDER)

1. Näher, mein Gott zu dir

*Lowell Mason*



1. Nä - her, mein Gott, zu dir, nä - her zu dir!
2. Bricht mir, wie Ja - kob dort, Nacht auch her - ein,
3. Geht auch die schma - le Bahn, auf - wärts gar steil,
4. Ist mir auch ganz verhüllt mein Weg all - hier;



1. Drückt mich auch Kum - mer hier, dro - het man mir,
2. find ich zum Ru - he - ort nur ei - nen Stein,
3. führt sie doch him - mel - an zu mei - nem Heil.
4. wird nur mein Wunsch er - füllt, nä - her zu dir.



1. soll doch trotz Kreuz und Pein, dies mei - ne Lo - sung sein:
2. ist selbst im Trau - me hier mein Seh - nen für und für:
3. En - gel so licht und schön win - ken aus sel' - gen Höhn:
4. Schließt dann mein Pil - ger lauf, schwing ich mich se - lig auf:



1. - 4. Nä - her mein Gott zu dir, nä - her zu dir!  
Sarah Adams-Flower

## 2. Alle Jahre wieder

Luzerner Gesangbuch



1. Al - le Jah - re wie - der kommt das Chri - stus - kind  
2. Kehrt mit sei - nem Se - gen ein in je - des Haus,  
3. Geht auch mir zur Sei - te, still und un - er - kannt,



1. auf die Er - de nie - der, wo wir Menschen sind.  
2. geht auf al - len We - gen mit uns ein und aus.  
3. daß es treu mich lei - te an der lie - ben Hand.

## 3. Weihnachtslied \*

Leicht bewegt



1. Schön - stes Kind - lein, be - stes Knäblein, al - ler -  
2. Blei - be nicht im rau - hen Stal - le, wei - le  
3. O wir ken - nen dei - ne Wür - de, bist du



1. lieb - stes Je - su - lein! Sieh, wir al - le la - den  
2. nicht im kal - ten Wind, da dir uns - re war - men  
3. jetzt auch schwach und klein, sa - gen wir doch voll Ver -



1. freundlich dich — in uns - re Her - zen ein!  
2. Ar - me zum — Emp - fan - ge of - fen sind!  
3. tra - en, un - ser Ret - ter wirst du sein!

\*) Weihnachtslieder, Basel, Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, 1921.

## 4. Sei du uns gegrüßet \*

*Nicht zu schnell*

*Aus dem Kanton Schwyz  
Zweistimmig gesetzt von J. F.*



1. Sei du uns ge - grü - ßet, du gött - li - ches
2. Doch lä - chelt die Lip - pe, sie lä - chelt so
3. Dein Haupt ist be - krän - zet mit gol - de - nem
4. Du kamst ja aus Lie - be zum ärm - li - chen



1. Kind! Sei du uns ge - grü - ßet, o gött - li - ches
2. froh, in ärm - li - cher Hüt - te, auf här - te - stem
3. Haar; wie Sei - de, so glän - zet das - sel - be für
4. Stall, daß Sün - dern ver - blie - be der Hoff - nun - gen



1. Kind! Ein Kind - lein wie al - - le, ach
2. Stroh. Dein Äug - lein so hol - - de, dein
3. wahr. Die Wan - gen sind Ro - - sen, o
4. Strahl. Könn't ich die Ge - sän - - ge, ich



1. liegst du hier so warm, — in ärm - li - chem
2. Äug - - lein so rein, — gleich glän - zen - dem
3. lieb - - li - ches Kind, — laß sel - be mich
4. säng' sie, bis die Brust — vor Freu - de zer -



1. Stal - le, daß Gott sich er - barm'. —
2. Gol - de so präch - tig und fein! —
3. ko - sen, so freund - lich sie sind! —
4. sprän - ge in se - li - ger Lust! —

\*) *Weihnachtslieder*, Basel, Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, 1926.



## 5. Die Kinder an der Krippe

Freudig

J. P. A. Schulz



1. Ihr Kin - der - lein kom - met, o kom - met doch  
 2. O seht in der Krip - pe, im nächt - li - chen  
 3. Da liegt es, ach, Kin - der, auf Heu und auf



1. all zur Krip - pe her, kom - met in  
 2. Stall, seht hier bei des Licht - leins hell -  
 3. Stroh, Ma - ri - a und Jo - seph be -



1. Beth - le - hems Stall, und seht, was in  
 2. glän - zen - dem Strahl in rein - li - chen  
 3. trach - ten es froh; die red - li - chen



1. die - ser hoch hei - li - gen Nacht der  
 2. Win - deln das himm - li - sche Kind, viel  
 3. Hir - ten knien be - tend da - vor, hoch



1. Va - ter im Him - mel für Freu - de uns macht!  
 2. schö - ner und hol - der, als En - gel es sind.  
 3. o - ben schwebt ju - belnd der En - ge - lein Chor.

Christoph v. Schmid

## 6. Weihnachtslied

G. Brantschen



1. Sei uns mit Ju - bel - schal - le, Christkindlein, heut' ge -
2. Wie hast du doch uns Kin - der von An - fang uns ge -
3. Laß doch bei so viel Ga - ben uns nie ver - ges - sen



1. grüßt! — Wie freu - en wir uns al - le, daß
2. liebt, — ob wir dich gleich als Sün - der so
3. dein; — denn dich im Her - zen ha - ben, geht



1. dein Ge - burts - tag ist! — Für uns zur Welt ge -
2. man - nig - fach be - trübt. — O gib zum Christ - ge -
3. ü - ber gold - nen Schein. — O laß bei al - len



1. bo - ren, lagst du auf Heu und Stroh, — sonst
2. schen - ke uns neu - e Her - zen heut', — daß
3. Klei - nen im gan - zen Er - den - rund — heut'



1. wä - ren wir ver - lo - ren, nun a - ber sind wir froh —
2. je - der dein ge - den - ke in rech - ter Dankbar - keit! —
3. dei - ne Lieb' er - scheinen, o mach' dich al - len kund! -

## 7. Nach Bethlehem

*Nicht zu schnell*

Bonifaz Kühne



1. Nach Beth-le-hem zu ei-len treibt mich die Lie-be
2. O du, der Welt Ver-lan-gen, mein ein-zi-ges Be-
3. Wie liegst du so ge-rin-ge, du Kö-nig al-ler



1. fort, — beim Kin-de dort zu-wei-len, am
2. gehr'; — wie sollt' ich dich emp-fan-gen, o
3. Zeit, — du Schöp-fer al-ler Din-ge, du



1. stil-len Gna-den-ort, — beim Kin-de dort zu
2. du, mein Gott und Herr! — wie sollt' ich dich emp-
3. Herr der Herr-lich-keit, — du Schöp-fer al-ler



1. wei-len, am stil-len Gna-den-ort. —
2. fan-gen, o du, mein Gott und Herr, —
3. Din-ge, du Herr der Herr-lich-keit. —

## 8. Neujahrslied

Walliser Volksweise



1. Ein glück-sel'- ges neu - es Jahr —  
 2. An - statt eu - re Schen - kung sei —  
 3. Un - sere Jahr' und Le - bens - zei - ten,  
 4. Nur ein Ne - bel, nur ein Schat - ten,  
 5. Rich - tig und vor - sich - tig wan - deln,  
 6. Un - ser Leib zu Staub muß wer - den;  
 7. „Hier ein Sün - der, dort ein Rich - ter;“



1. wünsch ich euch von Her - zens - grund!  
 2. das ge - bor - ne Je - su - lein.  
 3. Mo - nat, Wo - chen, Tag und Stund  
 4. nur ein Glas, das bald zer - bricht;  
 5. oh - ne Un - ter - laß da - bei  
 6. un - ser Le - ben eilt zum Grab!  
 7. spricht das klei - ne Kin - de - lein.



1. Got - tes Gnad' viel' Jahr be - wahr —  
 2. In der Krip - pe auf dem Heu; —  
 3. soll uns Men - schen da - hin - lei - ten,  
 4. wie ein Blüm - lein auf den Mat - ten,  
 5. was wir re - den, tun und han - deln,  
 6. Kei - ner ist auf gan - zer Er - de,  
 7. Merkt es wohl, ihr Men - schen - kin - der,



1. euch an Leib und Seel' ge - sund!  
 2. drückt's in eu - er Herz hin - ein.  
 3. bis man zu dem Höch - sten kommt.  
 4. nur ein Rauch und wei - ter nichts.  
 5. den - ket, was das Le - ben sei.  
 6. dem der Tod nicht bricht den Stab.  
 7. was den - noch das Le - ben sei!

## 9. Christusjugend

*Flotter Marschrhythmus*

*Anton Meyer*



1. Durch die Hei - mat geht ein Sin - gen,
2. Durch die Ju - gend geht ein Blü - hen.
3. Aus den Her - zen steigt ein Wa - gen.



1. rauscht vom Tal zur Al - pen - wand; das ist
2. O du heil' - ges Ju - gend - land! In dem
3. Das ist heil' - ger Feu - er - brand! Laßt ihn



1. wie ein Glok - ken - klin - gen durch das lie - be Hei - mat -
2. er - sten Al - pen - glü - hen. in des Ta - ges Kampf und
3. hoch zum Him - mel schla - gen! Für die Hei - mat Herz und



1. land. }
  2. Brand. }
  3. Hand! }
- Froh die See - le, stark die Hand, Christus -



ju - gend im Va - ter - land, Chri - stus -



ju - - gend im Va - ter - land!

## 10. Lobt froh den Herrn



1. Lobt froh den Herrn, ihr  
 2. Es schall empor zu  
 3. Vom Preise voll laß  
 4. Einst kommt die Zeit, wo



1. ju - gend - li - chen Chö - re! Er hö - - ret  
 2. dei - nem Hei - lig - tu - me aus un - serm  
 3. un - ser Herz dir sin - gen! Das Lob - lied  
 4. wir auf tau - send Wei - sen, o Se - - lig -



1. gern ein Lied zu sei - ner Eh - re. Lobt  
 2. Chor ein Lied zu dei - nem Ruh - me. Lobt  
 3. soll zu dei - nem Thro - ne drin - gen. Lobt  
 4. keit! dich un - sern Va - ter prei - sen von



1. froh den Herrn! lobt froh den Herrn!  
 2. froh den Herrn! lobt froh den Herrn!  
 3. froh den Herrn! lobt froh den Herrn!  
 4. E - - - wig - keit zu E - wig - keit!

## 11. Sonntag überm Heimatdorf

*Getragen*

*G. Brantschen*



1. Sonn - tag ü - berm Hei - mat - dörf - li,  
 2. Au - gen leuch - ten, Stir - nen glü - hen,  
 3. Hän - de fal - ten sich zum Be - ten,



1. je - des Hütt-lein vol - ler Glanz. Glock - ken-klän - ge
2. Her - zen ju - beln laut vor Lust, *pp* sü - ßer, heil - ger
3. tau - sendstim - mig fleht's em - por, auf den Schwingen



1. in den Lüf - ten, Feld und Wald im Blu - menkranz.
2. Sonn - tags - frie - de zie - het in die Men - schenbrust.
3. from - mer Lie - der steigt der See - le Dank em - por.

*Sr. Angela*

## 12. Grabesruhe

(Zwei- oder dreistimmig)

*Langsam und sanft*

*G. Glaudius  
Satz von B. Kühne*



1. Im Gra - be ist Ruh'! Drum wan - ken dem
2. Hier schlummert das Herz, be - freit von be -
3. Es stil - let das Grab der Freundschaft und



1. trö - sten - den Zie - - le der Lei - den - den
2. täu - ben - den Sor - - gen; es weckt uns kein
3. Zärt - lich - keit Seh - - nen und trock - net die



1. vie - le so seh - suchts - voll zu, der
2. Mor - gen zu grö - ße - rem Schmerz, es
3. Trä - nen der Seh - nen - den ab, und



1. Lei - den - den vie - le so sehn - suchtsvoll zu.
2. weckt uns kein Mor - gen zu grö - ße - rem Schmerz.
3. trock - net die Trä - nen der Seh - nen - den ab.

## 13. Glaube, Liebe, Hoffnung

*Mäßig*

*mf*

, *Volkslied*



1. | Ei - nen gold - nen Wan - der - stab ich in  
| aus dem Him - mel ist er her, nach dem
2. | Und ein En - gel freund - lich mild, mei - nes  
| wohnt in mei - ner See - le still, len - ket
3. | Und am Him - mel, hell und rein, steht ein  
| winkt und lä - chelt mir mit Lust, füllt mit



1. | mei - nen Hän - den hab', | Die - ser Stab, er ist mein  
| Him - mel zei - get er. |
2. | Got - tes E - ben - bild, | Die - ser En - gel ist die  
| mich, wie Gott es will. |
3. | Stern - lein, das ist mein, | Die - ses Stern - lein ist die  
| Won - ne mei - ne Brust. |



1. Glau - be, stark und mächtig stützt er mich. Trennt auch
2. Lie - be, al - le Menschen macht sie reich, al - le
3. Hoffnung; durch der Grä - ber Nacht und Graun, führt es



1. Leib und See - le sich, auf ihn trau' und bau - e ich.
2. Brü - der al - le gleich, führt sie all zu Got - tes Reich.
3. die, die ihm vertrau'n, zu des Him - mels sel' - gen Aun.



## 14. Kennt ihr das Land?

*Ruhig**Palmer*

1.-3. Kennt ihr das Land, } auf Er-den liegt es nicht, von  
 wo ew'-ger Frie-de wohnt, wo  
 das noch kein Aug' geschaut, dem



1. dem das Herz in ban-gen Stunden spricht; wo  
 2. treu - en Her - zen Got - tes Lie - be lohnt, wo  
 3. nur der Glau - be hof - fend still vertraut? Uns



1. kei - ne Trä - ne, kei - ne Trä - ne fließt, der  
 2. ird'-sche Lust und Er - den-sor - ge schweigt und  
 3. al - le zieht da - hin ein mäch-tig Band, doch



1. Gu - te glück - lich, stark der Schwa-che ist?  
 2. Him - mels-wonn' ins Herz her-nie - dersteigt?  
 3. nur dem Rei - nen öff - net sich das Land.



1.-3. Kennt ihr es wohl? Da - hin, da - hin



laßt fest uns rich-ten Herz und Sinn.

*C. Harms*

2. HEIMAT UND  
VATERLAND



15. Vaterland

Mäßig

Carey



- mf*
1. Rufst du, mein Va - ter - land,
  2. Da, wo der Al - pen - kreis
  3. Frei und auf e - wig frei!
  4. Doch, wo der Frie - de lacht



1. sieh' uns mit Herz und Hand, all' dir ge -
2. nicht dich zu schüt - zen weiß, Wall dir von
3. Ruf un - ser Feld - ge - schrei, hall' un - ser
4. nach der em - pör - ten Schlacht drang - vol - lem



1. weih't! Heil dir, Hel - ve - ti - a!
2. Gott; steh'n wir den Fel - sen gleich,
3. Herz. Frei lebt, wer ster - ben kann,
4. Spiel. O, da viel schö - ner, trau'n,



1. Hast noch der Söh - ne ja, wie sie Sankt
2. nie vor Ge - fah - ren bleich, froh noch im
3. frei, wer die Hel - den-bahn steigt als ein
4. fern von der Waf - fen Graun, Hei - mat dein



1. Ja - kob sah, freud - voll zum Streit.
2. To - des-streich, Schmerz uns ein Spott.
3. Tell hin - an, nie hin - ter - wärts!
4. Glück zu baun. winkt uns das Ziell

## 16. Vaterlandshymne

J. R. Wyß

Majestätisch

Otto Barblan



1. Heil dir, mein Schwei - zer - land! Heil dir, frei
2. Hört ihr das Hel - den - lied? Tell heißt's und
3. Hoch strahlt vom Fir - nen - schild, Frei - heit, dein



1. Al - penland, im Völ - kersturm! Weit in der
2. Win - kel - ried, frei o - der tot! Seht, wie der
3. heh - res Bild, den Ster - nen nah! Frei, wie dein



1. Län - der Kreis leuch - tet aus Nacht und Eis dein -
2. Ah - nen Heer stürmt in der Fein - de Speer, ret -
3. Grund und Grat, kühn, wie der Vä - ter Tat, sei -



1. Ban - ner rot und weiß vom Fel - sen - turm.
2. tet uns Eid und Ehr' aus Kamp - fes - not.
3. un - ser Schwur und Rat, Hel - ve - ti - a!

## 17. Sempacherlied

*Mäßig**J. U. Wehrli*

1. Laßt hö-ren aus al - ter Zeit von kühner Ah - nen Hel - den -
2. Bei Sempach der klei - nen Stadt, manch Ritter wohl ge - spot - tet
3. Man zie - het ins Schlachtge - wühl zum heißen Kampf, der Tag war
4. Sie stürzen mit frei - er Brust, im Herzen Mut und Sie - ges -
5. „Er - hal - tet mir Weib und Kind, die eu - rer Hut emp - fo - hen
6. Und ü - ber die Lei - che tritt das Helden - volk in Stur - mes -



1. streit, von Speer - wucht und wil - dem Schwertkampf, von
2. hat. Der Heer - troß zerstampft das Korn - feld, doch
3. schwül. Im Stahl - kleid, gar grau - sig furcht - bar, stand
4. lust, zum Kampf - platz, wo man in Schlachtwut dumpf
5. sind! „Ruft Struth - an, um - faßt mit Manns - kraft, drückt
6. schritt, der Schwertschlag er - blit - zet furcht - bar, im



1. Schlachtstaub und hei - ßem Blut - dampf! Wir sin - gen
2. war - nend ruft dort ein Kriegs - held: „In kur - zem
3. Öst - reichs ge - üh - te Kriegs - schar. Doch kühlt der
4. brül - lend sich wälzt im Herz - blut; es trotzt das
5. nie - der der lan - gen Speer' - schaft, gräbt's in die
6. Helm - glanz er - bleicht die Mord - schar; und es er -



1. heut ein hei - lig Lied; es gilt dem Hel - den Win - kelried.
2. bringt euch blu - tig rot ein Eid - ge - noß das Mor - genbrot.“
3. Tod bald ih - ren Mut, in un - serm Land wallt Schweizerblut.
4. Heer, die Not wird groß, und mancher stirbt vom Spee - res - stoß.
5. wei - te Hel - den - brust, mit Gott, der Frei - heit sich be - wußt.
6. tönt von Berg zu Tal der frei - en Nach - welt Sie - ges - hall.

*Bofhard*

## 18. Schweizerpsalm

*Mäßig**Zwyszig*

1. Trittst im Mor-gen - rot da-her, seh' ich dich im  
 2. Kommst im A - bend - glüh'n da-her, seh' ich dich im  
 3. Fährst im wil - den Sturm da-her, bist du selbst uns



1. Strahlenmeer, dich, du Hoch-er - ha - be-ner, Lie - ben-  
 2. Ster-nenheer, dich, du Men-schenfreund-li-cher, Lie - ben-  
 3. Hort und Wehr, du all-mäch-tig Wal - ten-der, Ret - ten-



1. der! Wenn der Al - pen Firn sich rö - - tet,  
 2. der! In des Himmels lich - ten Räu - men  
 3. der! In Ge-wit-ter - nacht und Grau - en



1. be - tet, frei - e Schwei-zer, be - - tet,  
 2. kann ich froh und se - lig träu - - men;  
 3. laßt uns kind-lich ihm ver - trau - - en,



1. eu - re from-me See-le ahnt, eu - re from-me }  
 2. denn die from-me See-le ahnt, denn die from-me }  
 3. ja, die from-me See-le ahnt, ja, die from-me }



- 1-3. See - le ahnt, Gott im heh-ren Va - ter-land, —



Gott im heh-ren Va - - - ter land!

## 19. Das Grütli

*Müßig**J. Greith*

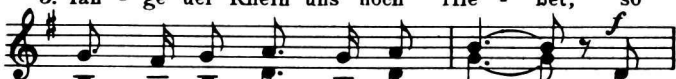
1. Von Fer - ne sei herz-lich ge - grü - ßet, du
2. Ge - prie - sen sei, fried-li - che Stät - te, ge -
3. Hier stan - den die Vā - ter zu - sam - men dem
4. Und Gott der All-mäch-ti - ge sand - te Ge -
5. D'rum Grüt - li, sei herz-lich ge - grü - ßet, dein



1. stil - les Ge - lān - de am See, wo
2. prie - sen du hei - li - ges Land, wo
3. Recht und der Frei - heit zum Schutz, und
4. dei - hen dem hei - li - gen Schwur, sein
5. Na - me wird nim - mer ver - geh'n, so



1. spie - lend die Wel - le zer - flie - ßet, ge -
2. spreng - ten der Skla - ve - rei Ket - te die
3. schwu - ren beim hei - li - gen Na - men zu
4. Arm die Ty - ran - nen ver - bann - te und
5. lan - ge der Rhein uns noch flie - ßet, so



1. näh - ret vom e - wi - gen Schnee, ge -
2. Vā - ter mit mäch - ti - ger Hand, die
3. stür - zen der Zwing - her - ren Trutz, zu
4. frei war die hei - mi - sche Flur, und
5. lan - ge die Al - pen be - steh'n, so



1. näh - ret vom e - wi - gen Schnee.
2. Vā - ter mit mäch - ti - ger Hand.
3. stür - zen der Zwing - her - ren Trutz.
4. frei war die hei - mi - sche Flur.
5. lan - ge die Al - pen be - steh'n!

# 20. Der Schweizerknaube

79

J. Greith



1. { Ich bin ein Schwei-zer - kna - be und  
Wo Gott in ho - hen Fir - nen den
2. { Ich bin ein Schwei-zer - kna - be, ich  
In's heit' - re Land der Al - pen paßt
3. { Ich bin ein Schwei-zer - kna - be, bin  
Es liegt des Her - zens Gü - te ja
4. { Ich bin ein Schwei-zer - kna - be, ich  
Am Hoch - ge - fühl der Schwei - zer schon



1. hab die Hei - mat lieb, } Der Ber - ge wun - der -  
Frei - heits - brief uns schrieb. }
2. lie - be Lust und Scherz; } O hör' der Her - den  
nicht ein finst' - res Herz. }
3. al - len Men - schen gut; } Wie wä - re sonst in  
schon im Schwei - zer - blut. }
4. lei - de kei - ne Schmach; } Wer fei - ge weicht vom  
man - che Lan - ze brach. }



1. ba - re Pracht, die zieht mich an mit Zau - ber - macht.
  2. Glock - kenklang, in Tal und Hö - hen Ju - bel - sang! }
  3. Berg und Tal der Freu - de lau - ter Wi - der - hall. }
  4. heil' - gen Recht, der ist schon von Na - tur ein Knecht. }
- } Ich



bin ein Schweizer - kna - be und hab' die Hei - mat lieb.



Ha - li, ha - li, ha - li, ha - li - o, ha - li - o!

## 21. An mein Heimatland

Gemäßig

W. Baumgartner



1. O mein Hei-mat-land, o mein Va-ter-land, wie so
2. Als ich arm, doch froh fremdes Land durchstrich, Kö-nigs-
3. O mein Schweizerland, all mein Gut und Hab, wend-



1. in - nig, feu - rig lieb' ich dich! Schön - ste
2. glanz mit dei - nen Ber - gen maß, Tro - nen -
3. einst mein ban - ges Stünd - lein kommt, ob ich



1. Ros' ob je - de mir verblich, duftest noch an meinem ö - den
2. flit - ter bald ob dir vergaß; wie war da der Bettlerstolz auf
3. Schwacher dir auch nichts gefrommt, nicht ver - sa - ge mir ein stilles



1. Strand! O mein Hei-mat-land, o mein Va-ter-land, wie so
2. dich! Als ich fern dir war, o Hel - ve - ti - a, faß - te
3. Grab! Werf'ich ab von mir, dies mein Staub-gewand, be - ten



1. in - nig, feu - rig lieb' ich dich! Schönste Ros' ob je - de
2. manchmal mich ein tie - fes Leid! Doch wie kehr - te schnell es
3. will ich dann zu Gott dem Herrn! Las - se strah - len dei - nen



1. mir ver - blich, duf - test noch an meinem ö - den Strand! Mein
2. sich in Freud', wenn ich ei - nen dei - ner Söh - ne sah! Hel -
3. schönsten Stern nie - der auf mein irdisch Va - ter - land! Auf's





1. Hei - mat - land, mein Schweizerland, mein Va - ter - land!
2. ve - ti - a, mein Schweizerland, mein Va - ter - land!
3. Schweizerland, mein Hei - mat - land, mein Va - ter - land!

G. Keller

## 22. Des Schweizers Weihelied



1. | Horch, aus Schwei - zer - stamm ent - spros - sen,  
| Vol - lem Her - zens - grund ent - spros - sen,
2. | Nicht der Spra - chen, nicht der Gau - en  
| rings ob al - len Schwei - zer - gau - en
3. | Was uns ei - ne? Siehst es wal - len  
| Hörst's von Genf nach Bün - den schal - len:
4. | Al - pen - land, du Got - tes - gar - ten!  
| fröh - lich laß uns dei - ner war - ten,



1. | ed - len Va - ter - lan - des Sohn!  
| strömt dir zu der Wei - he Ton.
2. | en - ge Scheid - wand schließt uns aus;  
| wölbt sich un - ser Va - ter - haus.
3. | stolz der Frei - heit Haupt - pa - nier.  
| Glei - che Rech - te für und für!
4. | Blu - men, Äh - ren, wein - um - kränzt,  
| wann des Frie - dens Son - ne glänzt.



1. - 4. Al - le vom Rhei - ne zum Rho - da - nusstrand,



- Brü - der, um - schling' uns der Ei - nig - keit Band.

## 23. Wallis, unser Heimatland

*Allegro*

F. O. Wolf



1. Nennt mir das Land, so wun - derschön, das
2. Nennt mir das Land, das Hel - den - blut ge -
3. Nennt mir das Land, so hei - misch traut, wo
4. Nennt mir das Land, von Gott ge - macht, wo
5. Nennt mir das Land, ob's kracht und blitzt, wo
6. Nennt mir das Land, wo in dem Feld sich
7. Nennt mir das Land, nach dem zu - rück es



1. Land, wo ich ge - bo - ren bin, wo him - melhoch die
2. tränkt in mancher hei - ßen Schlacht, wo frei - er Vä - ter
3. auf den Höh'n die Gem - se schweift und in dem Tal, vom
4. frisch die Al - pen - ro - sen blüh'n und, in der A - bend -
5. hoch der Frei - heit Fah - ne weht, von star - kem Mannes -
6. früh der jun - ge Schüt - ze übt, der treu am al - ten
7. stets den Sohn der Ber - ge zieht, wenn er mit trän - um -



1. Ber - ge steh'n, und Manns - kraft wohnt bei schlich - tem
2. A - sche ruht, von frei - en Söh - nen treu be -
3. Fleiß be - baut, die sü - ße Frucht des Sü - dens
4. son - ne Pracht, die Glet - scher - fir - nen hoch er -
5. mut beschützt, der je - dem Un - recht wi - der -
6. Glau - ben hält und schwär - me - risch die Hei - mat
7. flor - tem Blick, im Geist die fer - ne Hei - mat



- 1 Sinn.
  - 2 wacht.
  - 3 reift.
  - 4 glüh'n.
  - 5 steht.
  - 6 liebt.
  - 7 liebt.
1. - 7. das ist das Land am Rho - nestrand, ist



Wal - lis, un - ser Hei - matland, das ist das Land am



Rho - ne - strand, ist Wal - - - lis, ist



Wal - - - lis, un - ser Hei - mat - land.

*L. L. von Roten*

## 24. Wallis, traute Heimaterde

*Munter*

*G. Brantschen*



1. - 3. Wal - lis, trau - te Hei - mat - er - de,

Pa - ra -
wo am
wo ich



1. dies im Schwei - zer - land, wo die Tä - ler freundlich
2. grü - nen Al - pen - hang Her - den - glock - ken lieb - lich
3. Lieb und Treu - e fand, wo an schlich - te, from - me



1. \*grü - ßen an der Visp, am Rot - ten - strand. Wo die
2. tö - nen und des Hir - ten fro - her Sang. Wo die
3. Her - zen fest mich knüpft ein hei - lig Band. Wal - lis,



1. Sil - ber - fir - nen glän - zen und das Gletscher - was - ser
2. dun - kel - braunen Dörfchen hin - ge - streut in Blu - men -
3. Gott mög' dich be - schüt - zen, reich dich seg - nen sei - ne



1. schäumt, E - del - weiß und Al - pen - ro - se in den
2. au'n, schimmer - wei - ße Berg - ka - pel - len in das
3. Hand. Wal - lis, trau - te Hei - mat - er - de, Pa - ra -



1. blau - en Him - mel träumt.
  2. Tal her - nie - der schau.
  3. dies im Schweizer land.
- } Jo - hu - ri - di, je - hi - ri - di,



Sr. Angela

## 25. Wo Berge sich erheben

Marschmäßig

Volksweise



1. Wo Ber-ge sich er-he-ben zum ho-hen Himmelszelt, da
2. Da dro-benthront der Friede, ob die La-wi-nekracht, der
3. O frei-es Al-pen-le-ben! O schö-ne Got-tes-welt! Ein



1. ist ein frei-es Le-ben, da ist die Al-pen-welt. Es
2. Fels hat als Ä-gi-de die Hüt-te ü-ber-dacht. Schallt
3. Aar in Lüf-ten schweben, so nah dem Sternen-feld! Dem



1. grauet da kein Morgen, es dämmert keine Nacht. Dem Au-ge unver-
2. Kriegsgeschrei vom Ta-le, der Älp-ler drob erwacht. Er steigt vom hohen
3. Äppler nehmt die Berge, wo-hin mag er noch zieh'n? Palä-ste sind ihm



1. bor-gen das Licht des Himmels lacht. } 1-3.
2. Wal-le, und stürzt sich in die Schlächt. } Tralla-la! Tralla-
3. Sär-ge, drin muß er fern ver-blüh'n. }



la! Tral - la - la - la - la - la - la! Tral-la-



la! TraHa-la! Tral-la-la-la-la-la-la!

## 26. Der Kuhreigen

*Langsam**Greyerzer Volkslied*

1. Die Hir-ten aus dem Rho - ne - ta - le sind schon am
2. Zum Melken steh'n be- reit die Kü- he, der Sen- ne
3. Und un-ter m'Klan- ge der Schal- mei- en zieht froh die
4. Des Hir-ten pflichtge- treu- er Die- ner folgt jo- delnd
5. Und da die Herd' im Grü- nen wei- det, be- sorgt der



1. frü- hen Mor- gen wach.
2. sitzt auf sei- nem Stuhl. } 1.- 5.
3. Herd' zum kla- ren Bach. } Ah ah! ah ah! Lo- ba, lo - ba,
4. sei- ner Rinder Spur. }
5. Sen- ne sei- nen Käs. }



schnell her- bei! Lo- ba, lo - ba, schnell her- bei!

*Nach den ungeraden Strophen**Allegro moderato**Alle*

Kommet her Al - le, Klei- ne und Gro- ße, Wei- ße und Schwarze,



Ro- te, Ge- scheck- te, Jun- ge und Al- te! Un- ter der Tan- ne



will ich euch melken; un- ter der Ar- ve will ich nun kä - sen.

*Lento*  
Einige



Lo - ba, lo - ba, schnell her-bei! Lo - ba, lo - ba,

*Nach den geraden Strophen*

*Lento*

Alle



schnell her-bei! Die mit den Schel-len ge-hen die



Er - sten, und die ganz Schwar-zen ge-hen die Letz



- - ten. Lo - ba, lo - ba, schnell her-bei!



Lo - ba, Lo - ba, schnell her - bei!

## 27. Mis Heimatderfli

*Mit Wärme*

*G. Brantschen*



1-4. Hei - mat - derf - li,

1. dort am Wald,	va d'r
2. dort am Bärg,	gescht grad
3. bist so alt	wiä d'r
4. bist so arm,	a ber



1. Sun - nu ü - ber - malt, o äs treumt mär nur va
2. üs als wiä nä Zwärg, doch a Frei - du bist ä
3. dun - kel Tan - nu - wald, doch in d'Wält gsescht frisch und
4. ds'Härz ist im - mer warm, wil da güe - ti Lit no



1. dier und dü bist doch wit va mier.
  2. Ries, bist äs Al - pu - e - del - wieß.
  3. gsund je - des - mal, wenn d'Sun - na chunt.
  4. sind. Wiä mu schi nur säl - tu find.
- 1-4. Die - ni



dunk - lu, brü - nu Hüs - li mit du ro - tu Nä - gli -



strüß - li, o die mecht i - wie - der gseh, o die



mecht i - wie - der gseh! Die - ni dunk - lu, brü - nu



Hüs - li mit du ro - tu - Nä - gli - strüß - li, o die



mecht i - wie - der gseh, o die mecht i - wie - der gseh!



## 28. Gruß aus der Ferne ans Wallis

*Andante*

J. Imahorn



1. Ich lie - he dich, so in - nig - lich, mein teu - res
2. Al - pen - höhn, so wun - der - schön, wenn Fun - ken
3. Rho - ne - strand, der Frei - en Land, wo Glau - be
4. grü - ße dich, recht in - nig - lich, o Hei - mat



1. Land am Rho - ne - strand. O heh - res Tal, \_ wo frei die
2. sprüh'n beim A - bend - glüh'n. O Wal - lis, wo \_ des Sü - dens
3. wohnt und Frie - de thront. Du Rho - ne - tal, \_ wo je - der
4. land, am Rho - ne - strand.



1. Gem - ße springt, der Aar ins Him - mels - blau den Fit - tich
2. Blü - ten - duft mit Balsamwürtz die rei - ne Al - pen -
3. Brave fort und fort, mit Mut als frei - er Mann und frei - em



1. schwingt, wo ihm die A - bend - son - ne, eh' sie sin - ket, den
2. luft; wo frei - e Hir - ten hoch die Hü - te schwin - gen, aus
3. Wort, ver - tei - tigt sei - ner Vä - ter fromme Sit - ten, für



1. letz - ten A - bend - gruß ent - ge - gen win - ket. 2. O
2. frei - er Brust den Al - pen - jod - ler sin - gen! 3. O
3. die einst In - der - bün - den mannhaft strit - ten. 4. Ich

*Al. Andenmatten*

## 29. Abschied von der Heimat

*Mäßig bewegt**Volksweise*

1. { Nun a - de, du mein lieb' Hei - mat - land, } lieb Heimatland, a -  
 { Es geht jetzt fort zum fer - nen Strand, }
2. { Wie du lachst mit dei - nes Himmels Blau, } lieb Heimatland, a -  
 { Wie du grü - Best mich mit Feld und Au, }
3. { Be - glei - test mich, du lie - ber Fluß, } lieb Heimatland, a -  
 { Bist trau - rig, daß ich wan - dern muß, }



1. de! Und so sing' ich denn mit fro - hem Mut, wie man
2. de! Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn, doch
3. de! Vom moos - gen Stein am wald - gen Tal, da



1. sin - get, wenn man wan - dern tut, }
2. jetzt zur Fer - ne zieht mich hin, } Lieb Heimatland, a - de!
3. grüß ich dich zum letz - ten Mal, }

*A. D. Iselhof*

## 30. Das Lied vom Hirtenknab

*Ruhig getragen**G. Brantschen*

1. Im stil - len Hir - ten - ta - • le, von
2. Des We - ges kam ein Frem - der, zer -
3. Ich hört die Har - fen rau - schen in
4. Nun bin ich alt ge - wor - den im



1. Fel - sen rings um - baut, — hab ich zum er - sten
2. brach den Hir - ten - stab, — nahm hin in frem - de
3. zar - ter Künst - ler - hand, — ich konnt den Lie - dern
4. Süd' am Mee - res - strand, mein Herz doch weilt im

*rit.*

1. Ma - le das Licht der Welt ge - schaut... Dort
2. Län - der den fro - hen Hir - ten - knab. — Doch
3. lau - schen, die zau - ber - haft man fand. — Nur
4. Nor - den, im lie - ben Hir - ten - land. — Nur



1. sang ich mei - ne Lie - der als fro - her Hir - ten -
2. klang es im - mer wie - der, das Lied vom Hir - ten -
3. ei - nes fehl - te im - mer, das Lied vom Hir - ten -
4. ein - mal möcht ich's sin - gen, das Lied vom Hir - ten -



1. knab. — Dort sang ich mei - ne Lie - der als
2. knab. — Doch klang es im - mer wie - der, das
3. knab. — Nur ei - nes fehl - te im - mer, das
4. knab. — Nur ein - mal möcht ich's sin - gen, das



1. fro - her Hir - ten - knab: —
  2. Lied vom Hir - ten - knab: —
  3. Lied vom Hir - ten - knab: —
  4. Lied vom Hir - ten - knab: —
- } 1.-5. La - lo - la - la - la -



lo - i - da! Im Wal - lis ist es wun - der - schön! La -



lo - la - la - la - lo - i - da! Im Wal - lis ist es schön!

## 31. Heimweh

Gehend

Ignaz Heim



*p* 1. Wenn der Schnee von den Al-pen nie-der-taut, aus dem  
*mf* 2. Wo das Alp-horn von Firn zu Fir-ne klingt und der  
*f* 3. Wo der Staub-bach sich stür-zet in die Kluft, Donners  
*pp* 4. Wenn die Nacht sinkt und rings die Ster-ne glühn, wenn der



1. See blau der Him-mel wie-der-schaut, wenn die  
 2. Gems-bock von Klipp' zu Klip-pe springt, wo der  
 3. Zorn-hall von Fels zu Fel-sen ruft, fern er-  
 4. Tag winkt und Al-pen-ro-sen blühn, o mein



1. Glock-en läu-ten von den Al-pen her,  
 2. Ad-ler krei-set ü-berm Wol-ken-meer,  
 3. tost der Schlag-la-wi-nen wil-des Heer,  
 4. Herz, mein Herz, was pochst du doch so schwer?

} 1-4. schau' ich



doch die lie-be Hei-mat nim-mer-mehr. Lie-be Hei-mat, teu-re



Hei-mat, schau' ich dich wohl nim-mer-mehr? Lie-be



Hei-mat, teu-re Hei-mat, schau' ich dich wohl nim-mer-mehr

August Schnetzler

## 32. Heimweh

F. Bérat



1. Wenn Al-les wie-der sich be-le-bet, der Er-de fri-sches
2. Ich den-ke an der Kind-heit Ta-ge, und um mich reiht sich
3. Leb' wohl, du Stadt, lebt wohl, Pa-lä-ste, lebt wohl in eu-rer



1. Grün er-blüht, die Ler-che sich zum Him-mel he-bet, hell
2. Bild an Bild! Es schau'n auf mich mit lei-ser Kla-ge die
3. stol-zen Pracht! Lebt wohl, ihr glanz-geschmückten Fe-ste, mich



1. ju-belnd ihr me-lo-disch Lied: so füllt mein Au-ge
2. El-tern und die Freun-de mild: es füllt mein Au-ge
3. treibt des Heimweh's, Zau-ber-macht. Mein Au-ge fül-let



1. sich mit Trä-nen, er-greift mich ei-ne sü-Be Qual: } 1-3.
2. sich mit Trä-nen, mein Herz mit ei-ner sü-ßen Qual: } Dann
3. sich mit Trä-nen, mein Herz mit ei-ner sü-ßen Qual: }



treibt mich ein unendlich Sehnen zu meinen Bergen in das Heimattal.

### 33. Erinnerung an die Heimat

*Gehend* *p* *Righini* *mf*

1. Trau - te Hei - mat mei - ner Lie - ben, sinn' ich
2. Stil - ler Wei - ler, grün um - fan - gen von be -
3. Was mich dort als Kind er - freu - te, kommt mir
4. Trau - te Hei - mat mei - ner Vä - ter, wird bei

1. still an dich zu - rück, wird mir wohl, und den noch
2. schir - men - dem Ge - sträuch, klei - ne Hüt - te, voll Ver -
3. wie - der leb - haft vor; das be - kann - te Dorf - ge -
4. dei - nes Fried - hofs Tür, nur einst, frü - her o - der

1. trü - ben Seh - nuchs - trä - nen mei - nen
2. lan - gen denk' ich im - mer noch an
3. läu - te wi - der - haltt in mei - nem
4. spä - ter, auch ein Ru - he - plätz - chen

1. Blick, Seh - nuchs - trä - nen mei - nen Blick.
2. euch, denk' ich im - mer noch an euch.
3. Ohr, wi - der - haltt in mei - nem Ohr.
4. mir, auch ein Ru - he - plätz - chen mir?

*Joh. Gaudenz v. Salis-Seewis*

## 34. Daheim

*Sehr mäßig*

R. Tschirch



1. Wenn ich den Wand - rer fra - ge:
2. Wenn ich den Land - mann fra - ge:
3. Wenn ich den Freund dann fra - ge:
4. So hat man mich ge - fra - get:



1. wo kommst du her? „Von Hau - se, von Hau - se;“ spricht
2. wo gehst du hin? „Nach Hau - se, nach Hau - se;“ spricht
3. wo blüht dein Glück? „Zu Hau - se, zu Hau - se;“ spricht
4. was quält dich sehr? „Ich kann nicht nach Hau - se;“ hab'



1. er und seuf - zet schwer, „von Hau - se, von
2. er mit leich - tem Sinn, „nach Hau - se, nach
3. er mit fro - hem Blick, „zu Hau - se, zu
4. kei - ne Hei - mat mehr, „ich kann nicht nach



1. Hau - se;“ spricht er und seuf - zet schwer.
2. Hau - se;“ spricht er mit leich - tem Sinn.
3. Hau - se;“ spricht er mit fro - hem Blick.
4. Hau - se;“ hab' kei - ne Hei - mat mehr.

Reinhold Lenz



### 3. DIE ZEIT IM LIED

## 35. Morgenlied

*Gehend*

*Frz. Liszt*



- |         |           |           |                   |     |
|---------|-----------|-----------|-------------------|-----|
| 1. Die  | Ster - ne | sind      | ver - bli - chen  | mit |
| 2. Noch | wal - tet | tie - fes | Schwei - gen      | im  |
| 3. Sie  | sin - get | Lob       | und Eh - re       | dem |
| 4. Er   | hat       | die Nacht | ver - trie - ben: | ihr |



- |                 |             |                |       |        |                |           |       |
|-----------------|-------------|----------------|-------|--------|----------------|-----------|-------|
| 1. ih - rem     | güld - nen  | Schein.        | Bald  | ist    | die            | Nacht     | ent - |
| 2. Tal          | und         | ü - ber - all; | auf   | frisch | be - tau - ten |           |       |
| 3. ho - hen     | Herrn       | der            | Welt, | der    | ü - berm       | Land      | und   |
| 4. Kind - lein, | fürch - tet | nichts!        | Stets | kommt  | zu             | sei - nen |       |



- |               |       |           |          |                   |       |
|---------------|-------|-----------|----------|-------------------|-------|
| 1. wi - chen, | der   | Mor - gen | dringt   | her - ein.        |       |
| 2. Zwei - gen | singt | nur       | die      | Nach - ti - gall. |       |
| 3. Mee - re   | die   | Hand      | des      | Se - gens         | hält. |
| 4. Lie - ben  | der   | Va - ter  | al - len | Lichts.           |       |

*Hoffmann von Fallersleben*



## 36. Beim Sonnenaufgang

Freudig

Franz Schubert



1. Ge - grü - ßet, ihr Ber - ge, im son - ni - gen  
2. Der Mor - gen - wind frisch von den Ber - gen her



1. Strahl! Ihr leuch - tet her - nie - der ins schlummern - de  
2. weht. Ich fal - te die Hän - de zum stil - len Ge -



- 1 Tal: ge - küßt von des Morgens de - man - tenem Licht, wenn  
2. bet! «So rein wie das sil - ber - ne Fir - nen - gewand sei



1. un - ten sich lang - sam die Däm - me - rung bricht.  
2. un - se - re Lie - be zum Hei - mat - land!»

A. Sigg

## 37. Feierabend

Kanon

B. Kühne



Horch, es singt der Glok - ke Ton von der



Ar - beit sü - ßem Lohn: Fei - er - a - bend.

## 38. Die Abendglocke

Kanon zu 3 Stimmen

*Luzerner Gesangbuch*

1. 

O wie wohl ist mir am A - bend, mir am A - bend,

2. 

wenn zur Ruh' die Glok - ke läu - tet, Glok - ke läu - tet.

3. 

Bim, bam, bim, bam, bim, bam.

## 39. Abendlied

*Ruhig*

*Ch. H. Rinck*



1. A-bend wird es wie - der; ü - ber Wald und Feld  
2. Nur der Bach er - gie - ßet sich am Fel - sen dort,  
3. Und kein A - bend brin - get Frie - den ihm und Ruh',  
4. So in dei - nem Stre - ben bist, mein Herz, auch du;



1. säu - selt Frie - den nie - der, und es ruht die Welt.  
2. und er braust und flie - ßet im - mer, im - mer fort.  
3. kei - ne Glok - ke klin - get ihm ein Rast - lied zu.  
4. Gott nur kann dir ge - ben wah - re A - bend - ruh'.

*Hoffmann von Fallersleben*

## 40. Kriegers Abendlied

*Gehend**Volksweise*

1. Küh- l sin- ket der A- bend, der Ster- ne Heer ent-  
 2. Der Tau— des Him- mels netzt un- ser Ge- zelt, es  
 3. Wohl de- nen, die schlummern auf grü- nen- der Au! Sie



1. glim- met am däm- mern- den, Him- mel. Es schal- let, es  
 2. sau- sen die nächt- li- chen Win- de; wir lie- gen, wir  
 3. san- ken, wie Blu- men des Fel- des. Laßt sau- sen, laßt



1. schal- let die Glock- ke ins La- ger hin- ü - ber. Es  
 2. lie- gen auf Hal- men und har- ten Tor- ni- stern, die  
 3. sau- sen den Sturmwind, er - wek- ket sie nim- mer, bis



1. wir- belt die Trom- mel, es schallt die Trom- pe - te. Zur  
 2. tö- nen- den Waf- fen an un - se- rer Sei- te; Müh-  
 3. einst die Trom- pe - te zum Le- ben sie ru - fet. Zur



1. Ruh',— Ka - me - ra - den, zur Ruh', zur  
 2. se - lig - keit — ist un - ser Los, Müh -  
 3. Ruh',— Ka - me - ra - den, zur Ruh', zur



1. Ruh',— Ka - me - ra - den, zur Ruh'!  
 2. se - lig - keit — ist un - ser Los.  
 3. Ruh',— Ka - me - ra - den, zur Ruh'!

*David Heß*

## 41. Abendlied

Auch in G

*Ziemlich langsam*

F. Huber



1. Lueget, vo Berg\_ und Tal flieht scho der Sun - ne-strahl!
2. Still, a de Ber-ge wird's Nacht; a - ber der Herrgott, der wacht.
3. Lo-set, es seit üs: „Gar guet het mi nit Gott i der Huet?“



1. Lue-get, uf Fel-der und Mat - te wach-se die dun-ke-le
2. G'sehnder sell Stern-li dört schi-ne? Stern-li, wie bist du so
3. Fry-li, der Va - ter vo al - le loht di jo währ-li nit



1. Schat-te; d'Sunn uf de Ber-ge no stoht. O — wie si
2. fri - ne! G'sehnder am Ne-be selv stoht's, Stern - li, Gott
3. fal - le. Va - ter im Himmel dä wacht. Stern - li, lieb's



1. d'Glet-scher so rot, o wie si d'Glet-scher so rot!
2. grüeß di! wie goht's? Stern-li, Gott grüeß di! wie goht's?
3. Stern - li, guet Nacht! Stern-li, lieb's Stern - li, guet Nacht!



- \*) La la la  
1.-3. La la la la la la la la la la la la la la

\*) Die letzten 8 Takte können auch wegleiben

la la la la *langsam*

la la la la la la la la la la la la la la la.

J. A. Henne

## 42. Was ich liebe

*Müßig**Volkswaise*

1. O, du schön-ster A-bend-ster, o wie seh ich
2. O, dich schön-stes Rös-lein rot lie-be ich bis
3. O, du schön-ster Fir-nen-schnee, in der rei-nen

1. äich so gern! Da ich dich von wei-tem seh,
2. in den Tod! Lieb ich dich nur ei-ne Stund,
3. Him-mels-näh! Möch-te doch wie du so rein

1. denk ich: könnt' ich bei dir steh'n! Schön-ster
2. ist mein Herz frisch und ge-sund. Schön-stes
3. mei-ne kind-lich See-le sein! Schön-ster

1. A-bend-ster, wie in-nig lieb ich dich!
2. Rös-lein rot, wie in-nig lieb ich dich!
3. Fir-nen-schnee, wie in-nig lieb ich dich!

## 43. Winterliedchen



1. – 3. Juch - he, juch - he, juch - he!
- |                                |                           |
|--------------------------------|---------------------------|
| 1. Will - kommen mein Herr     | 2. Wir lo - ben ihn, Herr |
| 3. Ver - steht auch Spaß, Herr |                           |



- |            |                 |           |                 |       |
|------------|-----------------|-----------|-----------------|-------|
| 1. Schnee! | Was auch die    | Leu - te  | sa - gen        | von   |
| 2. Schnee! | In sei - nen    | wei - ßen | Glei - sen      | fährt |
| 3. Schnee! | Hält's ger - ne | mit       | Ge - sel - len, | die   |



- |    |                    |            |                 |               |
|----|--------------------|------------|-----------------|---------------|
| 1. | sei - nem Kopf und | Kra - gen, | der nur auf     | Trotz er -    |
| 2. | glatt man, wie auf | Ei - sen,  | und treibt sein | lu - stig     |
| 3. | wer - fen sich mit | Bäl - len; | wirft selbst    | mit drauf und |



- |    |        |     |              |       |          |        |
|----|--------|-----|--------------|-------|----------|--------|
| 1. | picht, | er  | ist          | so    | ü - bel  | nicht. |
| 2. | Spiel, | und | schlit - tet | flugs | zum      | Ziel!  |
| 3. | dran   | er  | ist          | schon | un - ser | Mann!  |

## 44. Sehnsucht nach dem Frühling

*Mäßig*

J. J. Federer



1. Schö-ner Früh-ling, komm doch wie-der! Lie-ber  
2. Auf die Ber-ge möcht ich flie-gen, möch-te



1. Früh-ling, komm doch bald! Bring uns Blu-men, Laub und  
2. sehn ein grü-nes Tal, möcht' in Gras und Blu-men



- 1 Lie-der, schmücke wie-der Feld und Wald.  
2 lie-gen und mich freun am Son-nen-strahl.



1. 2. La la la la la la la la la la la la la



- la la la la la la la la la la la.

*Hoffm. von Fallersleben*

## 45. Frühlings Einzug

*Fr. Silcher*

1-6. Die Fen-ster auf, die Her-zen auf! Ge-schwin-de, ge-



1. schwin-de! Der al - te Win - ter will hin - aus; er  
 2. schwin-de! Er spürt den Früh-ling vor dem Tor; der  
 3. schwin-de! Der Früh - ling pocht und klopft ja schon;horcht,  
 4. schwin-de! Es kommt der Jun - ker Mor - gen - wind, ein  
 5. schwin-de! Es kommt der Rit - ter Son - nen - schein; der  
 6. schwin-de! Zum An - griff schlägt die Nach - ti - gall, und



1. trip - pelt ängst - lich durch das Haus. Er win - det bang sich  
 2. will ihn zup - fen bei dem Ohr, ihn zau - sen an dem  
 3. horcht, es ist sein lie - ber Ton! Er pocht und klop - fet,  
 4. pau - se - bak - kig ro - tes Kind, und bläst, das al - les  
 5. bricht mit gold - nen Lan - zen ein. Der sanf - te Schmeichler  
 6. horch, und horch, ein Wi - der - hall, ein Wi - der - hall aus



1. in der Brust und kramt zu - sam - men sei - nen Wust.  
 2. wei - ßen Bart, nach sol - cher wil - den Bu - ben - art.  
 3. was er kann, mit sei - nen Blu - men - knospen an.  
 4. kling und klirrt, bis sei - nem Herrn ge - öff - net wird.  
 5. Blü - tenhauch schleicht durch die ärg - sten Rit - zen auch.  
 6. mei - ner Brust! Her - ein, her - ein, du Frühlingslust!

*W. Müller*



## 46. Der Nachtigall Antwort

Mäßig bewegt

Volksweise



1. { Nach - ti - gall, Nach - ti - gall, wie  
 { Nach - ti - gall, Nach - ti - gall, wie
2. { Nach - ti - gall, Nach - ti - gall, was  
 { War - um willst, war - um willst du
3. { „Wenn der Mai, wenn der Mai, der  
 { Ist es mir, ist es mir so



1. { sangst du so schön, sangst du so schön vor  
 { drang doch dein Lied, drang doch dein Lied in
2. { schwei-gest du nun, schwei-gest du nun? Du  
 { sin - gen nicht mehr, sin - gen nicht mehr? Das
3. { lieb - li - che Mai, lieb - li - che Mai, mit  
 { ei - gen um's Herz, ei - gen um's Herz, weiß



1. { al - len Vö - ge - lein! } Wenn du  
 { je - des Herz hin - ein! }
2. { sangst so kur - ze Zeit! } Wenn du  
 { tut mir gar zu leid! }
3. { sei - nen Blu - men flieht, } „Wollt' ich  
 { nicht, wie mir ge - schieht.“ }



1. san-gest, rief die gan - ze Welt: jetzt muß es Früh-ling  
 2. san-gest, war mein Herz so voll von Lust und Fröh-lich-  
 3. sin-gen auch, ich konnt' es nicht; denn mir ge-lingt kein



1. sein! Nach-ti-gall, Nach-ti-gall, wie drang doch dein Lied,
2. keit. War-um willst, war-um willst du sin-gen nicht mehr,
3. Lied. Ja mir ist, ja mir ist so ei-gen um's Herz,



1. drang doch dein Lied in je-des Herz hin-ein.
2. sin-gen nicht mehr? Das tut mir gar zu leid.
3. ei-gen um's Herz, weiß nicht, wie mir ge-schieht!“

*Hoffmann v. Fallersleben*

## 47. An den Mai



1. Komm, lie-ber Mai und ma-che die Bäu-me wie-der
2. Komm, mach es bald ge-lin-der, daß al-les wie-der



1. grün, und laß mir an dem Ba-che die klei-nen Veil-chen
2. blüht; dann wird das Fleh'n der Kin-der ein lau-tes Ju-bel-



1. blü'h'n. Wie möcht ich doch so ger-ne ein Veil-chen wie-der-
2. lied. O komm und bring vor al-lem uns vie-le Ro-sen



1. seh'n, und in die fri-sche Fer-ne, ins grü-ne Frei-e geh'n!
2. mit! Bring auch viel Nach-ti-gal-len, und schö-ne Kuckucks mit!

*Chr. A. Overbeck*

## 48. Im Mai

Volksweise



1. Da ist er, da ist er, der lieb - li - che  
 2. Die Nach - ti - gall flö - tet im Blü - ten - ge -  
 3. Will - kom - men, will - kom - men, du Ge - ber der



- 1 Mai, der Him - mel so hei - ter, die Er - de so  
 2. sträuch; der Hänf - ling singt hüp - fend von Zwei - ge zu  
 3. Lust! Wir schmücken mit Krän - zen das Haar und die



1. neu; die Flu - ren so duf - tig, so blin - kend vom  
 2. Zweig; es scher - zen die Fischchen im schim - mern - den  
 3. Brust! Ent - fer - net euch, Sor - gen, ent - flie - he, du



1. Tau; die Bä - che so mur - melnd, die Lüf - te so  
 2. See, es tau - meln die Bie - nen im blü - nen - den  
 3. Schmerz! Wir brin - gen dem Mai - en ein fröh - li - ches



1. lau, die Bä - che so murmelnd, die Lüf - te so lau!  
 2. Klee, es tau - meln die Bie - nen im blü - henden Klee.  
 3. Herz, wir brin - gen dem Mai - en ein fröh - li - ches Herz!

Karolina Rudolph

## 49. Mailed

*Andante**M. Hauptmann*

1. Will - kom - men uns, o schö - ner Mai, im hel - len
2. Ver - jün - gend labt die heit' - re Luft, das mil - de
3. Die Knos - pe treibt, die Blü - te dringt her - vor im
4. Es ju - belt rings die Welt in Lust dem neu - er -



1. Blü - ten - glanz! Wie hebt das Herz sich froh und frei im
2. Grün der Au', es labt der Blu - men zar - ter Duft, es
3. Son - nen - schein, und fröh - lich in die Lüf - te schwingt die
4. wach - ten Mai! Ent - ge - gen ihm aus tie - fer Brust und



1. neu - en Le - bens tanz, im neu - en Le - bens - tanz.
2. labt des Him - mels Blau, es labt des Him - mels Blau.
3. Ler - che sich hin - ein, die Ler - che sich hin - ein.
4. fühlt sich froh und frei, und fühlt sich froh und frei.

*K. F. H. Straß*

## 50. Es tönen die Lieder

Kanon zu 3 Stimmen

*Luzerner Gesangbuch*

1. Es tö - nen die Lie - der, der Früh - ling kehrt



2. wie - der, es spie - let der Hir - te auf

3.

sei - ner Schal - mei: la la la la la la la

la la la la la la la la.

## 51. Der Lenz

*Lebhaft*

*Fr. Silcher*

1. Der Lenz ist an - ge - kom - - men! Habt

2. Ihr seht es an den Fel - - dern und  
3. Hier Blüm - lein auf der Hei - - de, dort

1. ihr es nicht ver - nom - men? Es sa - gen's euch die

2. seht es an den Wäl - dern! Der Kuk - kuck ruft, der  
3. Schäf lein auf der Wei - de. Ach, seht doch, wie sich

1. Vö - ge - lein, es sa - gen's euch die Blü - me - lein:

2. Fin - ke schlägt, es ju - belt, was sich froh be - wegt: Der  
3. al - les freut, die gan - ze Welt fühlt sich er - neut: |

Lenz, der Lenz, der Lenz ist an - ge - kom - men!

*Aus «Des Knaben Wunderhorn»*

## 52. Herbstlied

Haller

*Mäßig bewegt* *p*

In a - bend-ro-tem Schimmer geht nun der Tag zur  
 Ruh; ein leuchten-des Ge-flim-mer deckt sacht die Ta-le  
 zu. — Und ü - ber-all Ge - läu - te re-ge-t die Schwingen  
 sacht, — und sagt in from-mer Freu - de der  
 mü - den Welt gut' Nacht. — Und auch in dei - nem  
 Her - zen horch, wie es lei - se spricht: — mit  
 al - len dei - nen Schmerzen ru - he und kla - ge nicht.

*ritard.*

Franz Alfred Muth

## 53. Herbstlied

Joh. Friedr. Reichardt

1. Bunt sind schon die Wäl-der, gelb die Stop-pel - fel - der,
2. Wie die vol - le Trau-be aus dem Re - ben-lau - be
3. Flin - ke Trä - ger sprin-gen, und die Mädchen sin-gen,

F. 6857 F.



- |                                   |                               |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| 1. und der Herbst be - ginnt.     | Ro - te Blät - ter fal - len, |
| 2. pur - pur - far - big strahlt! | Am Ge - län - de rei - fen    |
| 3. al - les ju - belt froh!       | Bun - te Bän - der schweben   |



- |   |
|---|
| 1. grau - e Ne - bel wal - len, küh - ler weht der Wind.    |
| 2. Pfir - si - che. mit Strei - fen rot und weiß be - malt. |
| 3. zwischen ho - hen Re - ben auf dem Hut von Stroh.        |

*Joh. Gaudenz v. Salis-Seewis*

## 54. Der Schwalben Wanderlied

*Volksweise*



- |   |     |
|---|-----|
| 1. Fort, fort, fort und fort an ei - nen an - dern Ort! | Nun |
| 2. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Leu - te le - bet wohl!   | Ihr |
| 3. Du, du, du und du, leb wohl, du schö - ner Ort!      | Du  |
| 4. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Mük - ken le - bet wohl!  | Ihr |



- |   |
|---|
| 1. ist vor - bei die Som - mer - zeit, drum sind wir Schwal - ben |
| 2. gabt zur Her - berg eu - er Dach und schütz - tet uns vor      |
| 3. hast in dei - nen Stra - ßen oft ver - lie - hen uns, was      |
| 4. habt uns oft recht satt ge - macht und uns mit man - chem      |



- |  |
|--|
| 1. jetzt be - reit, von ei - nem Land zum an - dern zu wan - dern.     |
| 2. Un - gemach, drum sei euch Glück und Frieden be - schie - den.      |
| 3. wir gehofft. Dein den - ken wir von fer - ne noch ger - ne.         |
| 4. Schmaus bedacht. Lebt wohl, auf Wie - der - se - hen? Wir ge - hen. |

*H. Hoffmann von Fallersleben*

## 55. Die Blümlein

Volkslied



1. In uns - res Va - ters Gar - ten, da  
 2. Und heut ist al - les an - ders, und  
 3. O, lie - bes Kind, wir schla - fen nach  
 4. Und wenn wir dann er - wa - chen, so



1. war's noch ge - stern grün; da sah ich noch so  
 2. heut ist al - les tot. Wo seid ihr hin, ihr  
 3. Got - tes Wil - len hier, bis er uns sei - nen  
 4. möch - test du dann sein: so hei - ter und so



1. man - cher - lei der schö - nen Blu - men  
 2. Blü - me - lein, ihr Blüm - lein gelb und  
 3. Früh - ling schickt und dann er - wa - chen  
 4. früh - lings - froh wie dei - ne Blü - me -



1. blüh'n. — Da sah ich noch so  
 2. rot? — Wo seid ihr hin, ihr  
 3. wir. — Bis er uns sei - nen  
 4. lein. — So hei - ter und so



1. man - cher - lei der schö - nen Blu - men - blüh'n.  
 2. Blü - me - lein, ihr Blüm - lein gelb und rot?  
 3. Früh - ling schickt und dann er - wa - chen wir.  
 4. früh - lings - froh wie dei - ne Blü - me - lein.



4. HINAUS  
IN GOTTES FREIE  
WELT



56. Eichhörnchen \*

*Munter*

*W. Kruse*



1. Eich-hörn-chen heiß' ich, Nüs - se gern beiß' ich;
2. Eich-hörn-chen heiß' ich, sprin-ge gar flei - ßig,
3. Eich-hörn-chen heiß' ich, nichts Beß' -res weiß ich,



1. hol' mir das Kern-lein 'raus, freu' mich ob meinem Schmaus.
2. sprin-ge von Zweig zu Zweig hin durch mein grünend Reich.
3. tau-sche mit kei-nem Tier rings in dem Wald-re - vier.



1. Eich - hörn - chen heiß' ich, Nüs - se gern beiß' ich.
2. Eich - hörn - chen heiß' ich, sprin - ge gar flei - ßig.
3. Eich - hörn - chen heiß' ich, nichts Beß' - res weiß ich.

\*) Klavierbegleitung in: W. Kruse, Op. 25, «Jugendlieder». Verlag E. Bisping, Münster i. W.

## 57. Das Schäfermädchen

Volksweise



1. Ein Schä - fer - mäd - chen wei - de - te — zwei
2. Es setz - te sich in's wei - che Gras und
3. Da ward das Schä - fer - mäd - chen toll und



1. Lämmchen an der Hand — auf ed - ler Flur, wo
2. sprach ge - dan - ken - voll: — „Ich will doch ein - mal
3. sprang rasch aus dem Gras, — nahm sei - nen Stab und



1. fet - ter Klee — in rei - cher Fül - le
2. seh'n zum Spaß, wie lang — ich le - ben
3. lief voll Groll — hin wo — der Kuk - kuck



1. stand. Da hör - te es vom na - hen Hain den
2. soll — Wohl bis auf hun - dert zähl - te sie in -
3. saß. — Der Kuk - kuck merkt's und zog zum Glück sich



1. lo - sen Vo - gel Kuk - kuckschrei'n: 1-3.
2. dem der Kuk - kuck im - mer schrie: Kuk - kuck, tra - ra - ra! Kuk -
3. schreiend in den Wald zu - rück:



kuck, tra-ra-ra! Kuk - kuck, Kuk-kuck, Kuk-kuck!—

## 58. Naturfreuden

*Schnell*

*H. G. Nägeli*



1. Wie schön ist's im Frei-en bei grü-nen-den
2. Wie sind doch die Au-en so won-nig zu
3. Die Son-ne, sie wei-chet, der Tag schon er -



1. Mai-en, im\_ Wal-de wie schön, im Wal-de wie
2. schau-en! Wie lacht uns die Flur, wie lacht uns die
3. blei-chet, es\_ däm-mert das Tal, es däm-mert das



1. schön! Wie süß sich zu son-nen, den Städ-ten ent-
2. Flur! Wie sind wir so fröh-lich, so harm-los, so
3. Tal. Doch mor-gen, ihr Brü-der, er-scheint sie uns



1. ron-nen, auf luf-ti-gen Höh'n, auf luf-ti-gen Höh'n!
2. se-lig, bei dir, o Na-tur, bei dir, o Na-tur!
3. wie-der mit himm-li-schem Strahl, mit himm-li-schem Strahl.

## 59. Die Alpenrose

Moderato

G. Brantschen



- \*) 1. Auf der Al - pen lich - ten Hö - hen, fer - ne  
 2. Und das ist die Kraft des Blüm - chens, die der  
 3. Ro - sen blu - hen tief im Ta - le, zar - te  
 4. Frem - der, kommst du in die Ber - ge, in mein



1. von der Men - schen Qual, blüht ein Blüm - chen sanft ge -  
 2. Schöp - fer ihm ver - lieb'n: wer in sei - ner Näh ge -  
 3. Hän - de pfl - en sie, Al - pen - ro - sen nur am  
 4. stil - les Al - pen - zelt, frag mich nicht, war - um ich



1. rö - tet von der Son - ne er - stem Strahl. Sei - ne  
 2. bo - ren, darf nicht in die Fer - ne zieh'n; denn ein  
 3. Glet - scher; rau - he Win - de ko - sen nie. Und die  
 4. le - be fern der sü - ßen Freu - den - welt. Nicht die



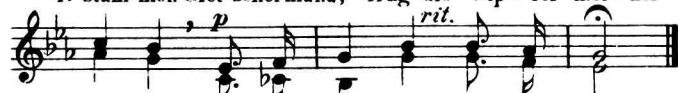
1. Hei - mat ist dort o - ben; dort al - lein nur kann es  
 2. un - nenn - ba - res Seh - nen drängt ihn zu der Hei - mat  
 3. Ros' kann nicht ver - ste - hen ih - rer Al - penschwester  
 4. Al - pen - ros' am Glet - scher, nicht mein Herz tut es dir



1. blüh'n, wird der Hei - mat es ent - ris - sen, stirbt das  
 2. hin, wo auf frei - en lich - ten Hö - hen, sei - ne  
 3. Lieb, die in kal - ten Glet - scher - lüf - ten rot und  
 4. kund; frag die Gip - fel mei - ner Ber - ge, frag den



1. ar - me Blüm - chen hin, wird der Hei - mat es ent -
2. Al - pen - ro - sen blüh'n, wo auf frei - en lich - ten
3. blü - hend nur ver - blieb, die in kal - ten Glet - scher -
4. stum - men Glet - schermund, frag die Gip - fel mei - ner



1. ris - sen, stirbt das ar - me Blüm - chen hin.
2. Hö - hen sei - ne Al - pen - ro - sen blüh'n.
3. lüf - ten rot und blü - hend nur ver - blieb.
4. Ber - ge, frag den stum - men Glet - scher - mund.

\*) 1. und 2. Strophe sind einem alten Volksliede entnommen

## 60. Vöglein, Blümlein und Bächlein



1. Vög - lein im ho - hen Baum, klein ist's, man
2. Blüm - lein im Wie - sen - grund blü - hen so
3. Wäs - ser - lein, fließ' so fort, im - mer von
4. Habt ihr es auch be - dacht, wer hat so



1. sieht es kaum, singt doch so schön, daß wohl von
2. lieb und bunt, tau - send zu - gleich; wenn ihr vor -
3. Ort zu Ort, nie - der ins Tal. Dür - sten nun
4. schön ge - macht al - le die drei? Gott, der Herr,



1. nah und fern al - le die Leu - te gern
2. ü - ber - geht, wenn ihr die Far - ben seht,
3. Mensch und Vieh, kom - men zum Bäch - lein sie,
4. mach - te sie, daß sich nun spät und früh



1. hor - chen und steh'n,      hor - chen    und    steh'n.  
 2. freu - et ihr euch,      freu - et    ihr    euch.  
 3. trin - ken zu - mal,      trin - ken    zu - mal.  
 4. je - der dran freu',      je - der    dran    freu'!

W. Hey

## 61. Der Schütze

A. B. Weber



1. Mit dem Pfeil, dem Bo - gen, durch Ge - birg und  
 2. Wie im Reich der Lüf - te, Kö - nig ist der  
 3. Ihm ge - hört das Wei - te, was sein Pfeil er -



1. Tal, kommt der Schütz ge - zo - gen, früh im Mor - gen  
 2. Weih, durch Ge - birg und Klüf - te, herrscht der Schüt - ze  
 3. reicht; das ist sei - ne Beu - te, was da keucht und

das erste Mal *f*; das zweite Mal *p*



1. strahl.  
 2. frei.  
 3. fleucht. } 1.-3. La la la la la la la la la la



la la la la la la. —      la. —

Schiller

## 62. Im Freien

Kanon zu 3 Stimmen

*Nach Schulze*

Wie schön ist es im Frei - en, wenn un - ter grü - nen



Mai - en wir sin - gen all - zu-mal, — daß klin - gen



Berg und Tal. — Wie schön ist es im Frei - en, wenn



un - ter grü - nen Mai - en wir sin - gen all - zu -



mal, — daß klingen Berg und Tal. — La la



la la la la la la la la la la



la la la la la la la la la. —

## 63. Marschlied

*Volksweise*

1. Wan-tern ist des Sän - gers Lust, he, juch - he,
2. Wan-tern ist für Sän - ger - leut, he, juch - he,
3. Keh - ren wir dann froh zu - rück, he, juch - he,



1. he, juch - he! Sin - gen, wan-tern hebt die Brust,
2. he, juch - he! Blu - men auf den Weg ge - streut,
3. he, juch - he! Klingt das Lied vom Wan - der - glück,



1. he, juch - he, juch - he! Mit der Vö - gel
2. he, juch - he, juch - he! Wan-tern wir durch
3. he, juch - he, juch - he! Und wir ziehn beim



1. Ju - bel - sang tö - net un - ser Lie - der - klang
2. Tal und Höhn, wenn die lin - den Lüf - te wehn,
3. A - bend - schein wie - der in ge - wohn - ten Reih'n,



1. lu - stig auf dem Wan-dergang. He, juch-he, juch-he!
2. wie ist da die Welt so schön! He, juch-he, juch-he!
3. singend in die Stadt hin-ein. He, juch-he, juch-he!

*E. Meyer*



## 64. Das Waldhorn

*Mäßig**Silcher*

1. Wie lieb - lich schallt durch Busch und Wald des
2. Und je - der Baum im wei - ten Raum dünk
3. Und je - de Brust fühlt neu - e Lust beim



1. Wald - horns sü - ßer Klang, — des
2. uns wohl noch — so grün, — dünk
3. fro - hen Zwi - lings - ton, — beim



1. Wald-horns sü - ßer Klang! Der Wi - der - hall im
2. uns wohl noch so grün; — es wallt der Quell wohl
3. fro - hen Zwi - lings - ton. — Es flieht der Schmerz aus



1. Ei - chen - tal' halt's noch so lang, so
2. noch so hell durch's Tal da - hin, da -
3. je - dem Herz so - gleich da - von, da -



1. lang, — halt's noch so lang, so lang! —
2. hin, — durch's Tal da - hin, da - hin! —
3. von, — so - gleich da - von, da - von! —

*Chr. v. Schmid*

## 65. Leb' wohl, du schöner Wald !

*Mäßig*

*Volksweise*



1. So schei - den wir mit Sang und Klang; leb'
2. Wir sin - gen auf dem Heim - weg noch ein
3. Schaut hin! Von fern noch hört's der Wald in



1. wohl, du schö - ner Wald! Mit dei - nem küh - len
2. Lied der Dank bar - keit: Lad' - ein, wie heut, uns
3. sei - ner A - bend - ruh': Die Wip - fel möcht' er



1. Schat - ten, mit dei - nen grü - nen Mat - ten, du
2. wie - der auf Lau - bes - duft und Lie - der zur
3. nei - gen, er rau - schet in den Zwei - gen, lebt



1. sü - ßer Auf - ent - halt, du sü - ßer Auf - ent - halt.
2. schö - nen Mai - en - zeit, zur schö - nen Mai - en - zeit!
3. wohl! ruft er uns zu; lebt wohl! ruft er uns zu.

*Hoffmann von Fallersleben*

## 66. Der fröhliche Wanderer

*Lebhaft*

*Volksweise*



1. Ich bin ein fro - her Wanderer, und hab' ich auch kein
2. Ein Wirtshaus liegt im Wal - de, genannt «Zum grü - nen
3. Und sinkt der A - bend nie - der, winkt mir der «Gold - ne



1. Geld, all - wärts zu Berg und Ta - le find'  
 2. Baum»; da wird der Tisch ge - dek - ket auf  
 3. Stern»; und wie er winkt und blin - ket, ich



1. ich ein off - nes Zelt. Beim Wirt zur gold - nen  
 2. sam - met - wei - chem Raum; und Mu - si - kan - ten  
 3. folg' ihm gar zu gern. Da wird nicht lang ge -



1. Son - ne, da kehr' ich früh schon ein; der Per - len - tau auf  
 2. spie - len, sie spie - len früh und spat; Frau Nachti - gall mit  
 3. po - chet, das Sternlein winkt her - ein, das mir ver - traut ins



1. grü - ner Au ist mir der lieb - ste Wein, der  
 2. sü - ßem Schall singt al - les gleich vom Blatt, Frau  
 3. Au - ge schaut, ge - wiß! da kehr' ich ein, das



1. Per - len - tau auf grü - ner Au ist mir der lieb - ste Wein.  
 2. Nach - ti - gall mit sü - ßem Schall singt al - les gleich vom Blatt.  
 3. mir vertraut ins Au - ge schaut, ge - wiß! da kehr' ich ein.

Fr. Förster

## 67. Wir sind jung

### Marschrhythmus



1. Wir sind jung, die Welt ist of - fen; o du schö - ne,
2. Liegt dort hin - ter je - nem Wal - de nicht ein fer - nes,
3. Auf denn, auf, die Son - ne zei - ge uns den Weg durch



1. wei - te Welt. Un - ser Seh - nen. un - ser Hof - fen
2. frem - des Land? Blüht auf je - ner Ber - ges - hal - de
3. Feld und Hain; geht der Tag da - rauf zur Nei - ge,



1. zieht hin - aus in Wald und Feld. Bru - der, laß den Kopf nicht
2. nicht ein Blüm - lein un - bekannt? Laßt uns schweifen ins Ge -
3. leuch - te uns der Ster - ne Schein. Bruder, schnell den Rucksack



1. hän - gen, kannst ja nicht die Ster - ne seh'n; aufwärts blik - ken,
2. län - de, ü - ber Tä - ler, ü - ber Höhn, wo sich auch der
3. ü - ber, heu - te soll's ins Wei - te gehn! Re - gen, Wind, wir



1. vor - wärts drän - gen, wir sind jung, und das ist schön;
2. Weg hin - wen - de, wir sind jung, und das ist schön;
3. la - chen drü - ber, wir sind jung, und das ist schön;



1. aufwärts blicken, vorwärts drängen, wir sind jung, und das ist schön!
2. wo sich auch der Weg hin - wen - de, wir sind jung, und das ist schön!
3. Regen, Wind, wir lachen drü - ber, wir sind jung, und das ist schön!

Aus mündlicher Überlieferung, Liedergut der Jugend.

## 68. Der Festmarsch

Volksweise

*Zuerst Einzelne, dann von Allen wiederholt*

1.-3. Rüh- ret die Trommeln und schwenket die Fah- nen!



Vor - wärts! marsch! vi - val - le - ra - le - ra!



1. { Wie sich heu - te froh die Vö - gel schwin - gen  
wol - len wir auch sin - gen und sprin - gen
2. { Sei ge - grüßt, du heit' - rer, blau - er Him - mel!  
Fro - hes Le - ben, re - ges Ge - wim - mel,
3. { Mit uns freut euch, Bäu - me, säu - selt al - le,  
Vög - lein singt mit freu - di - gem Schal - le,



1. { mit Ge - sang durch Wald und Feld,  
in die wei - te, grü - ne Welt.
  2. { Und du, mil - der Son - nen - glanz!  
Blät - ter - säu - seln, Hal - men - tanz!
  3. { Mai - en - glöck - chen flie - get drein!  
stimmt in un - sern Ju - bel ein.
- 1-3.  
Marsch!



marsch! marsch! Hei - sa! wir hal - ten un - sern fro - hen



Gang. heu - te mit Ju - bel - sang und Klang!

H. v. F.

## 69. Schweizer Jugend, heraus



1. Es rauscht durch unsre Wäl-der, es raunt durch Rohr und
2. Was in ver-gang'nen Ta-gen uns froh und frei ge-
3. Wollt ihr ein neu-es bau-en mit Hän-den stark und
4. Und will der Mut-er-bleichen, die Her-zen him-mel-
5. Auf, schlie-ßet eu-re Rei-hen; das Ban-ner ist ge-



1. Ried, es klingt durch Städt' und Fel-der ein zu-kunft-
2. macht, der Feind hat es zer-schla-gen in un-heil-
3. rein, in gläu-bi-gem Ver-trau-en laßt dies die
4. an! Des heil'-gen Kreu-zes Zei-chen geht uns den
5. hißt. Wir wol-len neu uns wei-hen dem Kö-nig



1. mäch-tig Lied; es klopft an je-de Pfor-te in
2. vol-ler Nacht. Die stol-ze Burg der Ah-nen ver-
3. Lo-sung sein: Den Feind in eig-ner Mit-te ge-
4. Weg vo-ran. Kein Sturmwind soll uns bie-gen; wir
5. Je-su Christ. Er füh-ret uns zum Strei-te, er-



1. Schloß und nied-rem Haus mit zau-ber-star-kem
2. sank in Grab und Graus, und ih-re Trüm-mer
3. fällt in ern-stem Strauß! Für Rein-heit, Recht und
4. fech-ten's ehr-lich aus. Zu Kämp-fen und zu
5. ficht ihn mit uns aus. Wir kämp-fen Seit' an



1. Wor-te:
  2. mah-nen:
  3. Sit-te:
  4. Sie-gen:
  5. Sei-te:
- } Schwei-zer Ju-gend, her-aus!

# 70. Der frohe Wandersmann

*Froh bewegt*

*Friedrich Theodor Fröhlich*



1. Wem Gott will rech - te Gunst er -  
 2. Die Trä - gen, die zu Hau - se  
 3. Die Bäch - lein von den Ber - gen  
 4. Den lie - ben Gott laß ich nur



1. wei - sen, den schickt er in die wei - te  
 2. lie - gen, er - quik - ket nicht das Mor - gen -  
 3. sprin - gen, die Ler - chen schwir - ren hoch vor  
 4. wal - ten; der Bäch - lein, Ler - chen, Wald und



1. Welt; dem will er sei - ne Wun - der  
 2. rot; sie wis - sen nur von Kin - der -  
 3. Lust, was sollt' ich nicht mit ih - nen  
 4. Feld und Erd' und Him - mel will er -



1. wei - sen in Berg und Wald und Strom und Feld.  
 2. wie - gen, von Sor - gen, Last und Not ums Brot.  
 3. sin - gen aus vol - ler Kehl' und fri - scher Brust?  
 4. hal - ten, hat auch mein' Sach' aufs best' be - stellt!

*J. von Eichendorff*

## 71. Marschlied

*Feldschritt**Methfessel*

1. Hin - aus in die Fer - ne mit
2. Wir hal - ten zu - sam - men wie
3. Der Haupt - mann er le - be, er
4. Wer woll - te wohl zit - tern vor



- 1 lau - tem Hör - ner - klang, die Stim - me er -
- 2 treu - e Brü - der tun, wenn Tod uns um -
- 3 geht uns kühn vor - an. Wir fol - gen ihm
- 4 Tod und vor Ge - fahr? Vor Feig - heit und



1. he - bet zum männ - li - chen Ge - sang. Der
2. to - bet und wenn die Waf - fen ruhn. Uns
3. mu - tig auf blut - ger Sie - ges - bahn! Er
4. Schan - de er - blei - chet uns - re Schar. Und



1. Frei - heit Hauch weht mäch - tig durch die Welt. Ein
2. al - le treibt ein rei - ner fro - her Sinn, nach
3. führt uns jetzt zu Kampf und Sieg hin - aus, er
4. wer den Tod im heil' - gen Kamp - fe fand, ruht



1. frei - es fro - hes Le - ben uns wohl ge - fällt.
2. ei - nem Zie - le stre - ben wir al - le hin.
3. führt uns einst, ihr Brü - der ins Va - ter - haus.
4. auch in frem - der Er - de im Va - ter - land.



## 72. Soldatenlied

Hamma



1. Hin - aus, hin - aus, es hallt zum Streit, es ruft der  
 2. Um-schlun-gen von der Ein-tracht Band, zieh'n freu-dig  
 3. So lebt denn wohl, auf Wie-der-seh'n, auf Wie-der -



1. Trom-mel Wir-bel schon. Das Sieg's-ge-schrei tönt nah' und  
 2. wir zum Kamp-fe fort, ein ei-nig star-kes Va-ter -  
 3. seh'n in bess'-rer Welt, und sollt es heut zum To-de



1. weit. Die Fein-de ring's-um droh'n. — } 1-3.  
 2. land sei un-ser Lo-sungs-wort. — } Wohl-an mit  
 3. geh'n, so sei's, wenn's Gott ge-fällt. — }



Gott, wohl-an zum Sie-ge, ja mit Gott, wohl-an zum



Sie-ge o-der Tod, wohl-an mit Gott, wohl-an zum



Sie-ge, ja zum Sie-ge o-der Tod. —



## 5. ARBEIT UND FROHE STUNDE

### 73. Lustig, Schlosser, hämm're fein

*Fr. Seidel*



1. Lu - stig, Schlos - ser, hämm' - re fein, Ei - sen muß - ge -
2. Dar - um hämm' - re frisch drauf los, Ar - beit macht dich
3. Wirst dann einst ein fleiß' - ger Mann, der gar vie - les



1. häm - mert sein! Lu - stig, Schlos - ser, hämm' - re fein,
2. stark und groß! Dar - um hämm' - re frisch drauf los,
3. ma - chen kann. Wirst dann einst ein fleiß' - ger Mann,



1. Ei - sen muß ge - häm - mert sein! Willst du's brauch - bar
2. Ar - beit macht dich stark und groß! Willst du tuch - tig
3. der gar vie - les ma - chen kann. Laß das Ei - sen



1. ma-chen, dient's zu vie-len Sa-chen. Lu-stig, Schlosser,
2. wer-den, scheu-e nicht Be-schwerden. Dar-um hämm'-re
3. glü-hen, laß die Fun-ken sprü-hen! Wirst dann einst ein



1. hämm'-re fein, Ei-sen muß ge-häm-mert sein.
2. frischdrauf los, Ar-beit macht dich stark und groß.
3. fleiß'-ger Mann, der gar vie-les ma-chen kann.

Aus: „Der Kleinen Sang und Spiel“ von J. Lipp, München, Jugendblätterverlag Seyfried & Schnell

## 74. Spinnerliedji

Bewegt

G. Brantschen



1. Lüegt ä mal mis Spinn-rad a, wiä das lu-stig
2. Lüegt ä mal mis Gar-li a, nit äs ein-zigs
3. We mu will äs Strimpfli ha mit äm hib-schu
4. Spin-nu tient di Bü-ru-lit, d'Her-ru-lit ver-



1. sur-rä cha, wiä das schnell her-um schi dreht'
2. Chrüch-li dra; je-däs Spüe-li glatt und sche,
3. Bänd-li dra, we mu will äs Rock-li ha,
4. steht das nit; glick-li sy wär glich där-by,



1. daß mus chüm meh mot - tu gseht!  
 2. was mu Sü - fers nur will gseht!  
 3. müäs mud'sRäd-li sur - rä la.  
 4. we wär scho kei Her - ru sy.
- 1-4. Spin - nu ischt ä



hel - li Freid, we mus nur ä chli ver - steiht



Spin - nu ist ä hel - li Freid, we mus nur ä



chli ver - steiht! Di - ri hol - di - je, di - ri hol - di - je,



hol - di, hol - di je, hol - di hol - di - je Di - ri hol - di - je,



di - ri hol - di - je, hol - di hol - di hol - di - je

# 75. D'r Geißbuüb

133

Für 2 Knabenstimmen

Gemütlich

G. Brantschen



1. Bin d'r Geiß - buüb in de Bär - gu tuä mis
2. Bin so glick - li mit de Geis - su wenn i
3. Stro - bi, Strah - li, Grüe - ni Gra - ni. hib - schi,
4. Uf de Stei - nu tue - ni sprin - gu und äs
5. Wenn vom Glet - scher d'Sun - na geht — triebt d'r



1. Tasch - li nit ver - bär - gu, schwarzus Brot und Ches ischt
2. scho nur Geiß - buüb heis - su, jü - tzu cha doch niä - ma
3. fie - ni Geiß - li ha - ni, kei - ni geit ä Schritt va
4. lu - stigs Liäd - li sin - gu wenn d'i Geiß uf FLIä - nu
5. Geiß - buüb von d'r Weid, — jützt in d'Fel - sä, daß äs



1. dri — und äs Fläsch - li Milch der - bi.
2. so — wiä nä Geiß - buüb här - zli froh. } 1-5.
3. miär — wenn i schi in d'Bär - ga fieh'r. } Hol -
4. stehnt — und an's Bäch - li trie - chu gehnt. }
5. chracht „Liä - bi Bär - ga, jetxt güet - nacht!“ }



jo - hol - je, hol - jo - hol - je hol - jo - lo - di



jo - hol - jo - lo - di - jo, hol - jo - hol - je, hol -



jo - hol - je, hol - jo - lo - di jo - di - je! —

## 76. Lismer-Liedji

Text und Melodie  
v. G. Brantschen

Munter



1. Was brücht i - sche Va - ter im Win - ter bim
2. Was brü - chunt im Win - ter di Büe - be zum
3. Was brücht je - des Meid - ji am Sunn - tag und
4. Ist d'Lis - ma - ta fer - tig, so git's äs E -



1. Hol - ze, wenn d'Est vol - li Cher - ze, der Bart vol - le
2. Ski - e, wenn's stür - met und gu - xet uf lu - sti - ger
3. Wärtag, wenn's flie - Big in d'Schuel und in d'Chil - cha will
4. xa - ma und d'Leh - re - ri litz je - de Strimpf um und



1. Isch? Es Paar war - mi Händsche va wul - li - gum
2. Fahrt? Um d'Chno - de äs Strimpf - li, das wär - met und
3. ga? Ä Lis - mer va Wol - la, äs chu - gel - runds
4. üs. Schi steckt ih - ra Na - sa ins Chap - pi und



1. Ga - re; die ma - che wiär gä - re, är schafft ja fer
2. hei - zet, wenn d'Schneeli so wig - get uf Gletscher und
3. Chap - pi mit Strie - fe und Pol - le und Bänd - li - nu
4. Fär - si und mü - sot der Strimpf eu no i - wen - nig



1. isch.
  2. Grad.
  3. dra.
  4. üs.
- 1.-3. Drum lis - me wiär mun - ter im Sum - mer und  
4. Und gseht schi äs Schwanzji, de git's de äs



- 1.-3. Win - ter, hal - lo hal - li, das git - schi fi! Drum
4. Tanz - ji, hal - lo hal - li, das darf nid si! Und



1. - 3. lis - me wiär mun - ter im Sum - mer und  
4. gseht schi äs Schwanz - ji, de git's de äs



1. - 3. Win - ter, hal - lo hal - li, das git schi fi!  
4. Tanz - ji, hal - lo hal - li, das darf nit si!

## 77. Glückwunsch

Kanon zu 2 Stimmen

*Luzerner Gesangbuch*



a) Las - set uns sin - gen ein fröh - li - ches Lied!  
b) Las - set euch grö - ßen zum fest - li - chen Tag!

(Glückwunsch)



a) Lie - der sind Son - nenschein, drin - gen ins Herz hin - ein,  
b) Treu - ge - sinnt, lieb und gut, freundlich und froh - ge - mut,



a) tra - gen uns Freu - de ein, so soll es sein!  
b) wie es das kind - li - che Her - ze ver - mag.



a) Tra - gen uns Freu - de ein, so soll es sein!  
b) Wie es das kind - li - che Her - ze ver - mag.

*Marie Bucher-Emmenegger*

## 78. Lied der Freude

*Etwas munter**H. G. Nägeli*

1-4. Freut euch des Le - bens, weil noch das



Lämpchen glüht; pflücket die Ro - se, eh' sie ver-blüht!



1. Man schafft so gern sich Sorg' und Müh', sucht  
 2. Wenn scheu die Schöp-fung sich ver-hüllt und  
 3. Wer Red-lich-keit und Treu-e liebt und  
 4. Und wenn der Pfad sich furcht-bar engt und



1. Dor-nen auf und fin-det sie, und läßt das Veil-chen  
 2. rings der Don-ner um uns brüllt, dann lacht am A-bend  
 3. gern dem ar-mern Bru-der gibt, bei dem baut sich Zu-  
 4. Miß-ge-schick uns plagt und drängt, so reicht die Freundschaft



1. un-be-merkt, das uns am We-ge blüht.  
 2. nach dem Sturm die Son-ne dop-pelt schön.  
 3. frie-den-heit so gern ihr Hütt-chen an.—  
 4. schwe-ster-lich dem Red-li-chen die Hand.

*M. Usteri*



## 79. Die Aussöhnung

*Lebhaft, schelmisch**Volkswaise*

1. Lies - chen, was fällt dir ein, solch' G'sicht zu ma - chen?
2. Lies - chen, was fällt dir ein, willst nicht mit sin - gen?
3. Darfst nicht mehr bö - se sein, mußt mit uns sin - gen!



1. Laß doch das Schmol - len sein, komm, laß uns la - chen!
2. Willst wohl gar bö - se sein? Wird nicht ge - lin - gen!
3. Lies - chen, komm wie - der rein, komm, laß uns sprin - gen!



1. Weißt du nicht, wie man lacht, weißt du nicht, wie man lacht?
2. Weißt du nicht, wie man singt, weißt du nicht, wie man singt?
3. Weißt du nicht, wie man springt, weißt du nicht, wie man springt?



1. Ha, ha, ha, ha, ha! Ta - ri - de - ri - de - ral - la - la!
2. La, la, la, la, la! Ta - ri - de - ri - de - ral - la - la!
3. Ei, auf zwei Bei - nen! Hei - di - del - di - del hop - sa - sa!



1. Ha, ha, ha, ha, ha, tra - ri - de - ri - de - ra!
2. La, la, la, la, la! tra - ri - de - ri - de - ra!
3. Ei, auf zwei Bei - nen! hei - di - del - di - del - da!

Gottlieb Bittkow

## 80. Aufmunterung zum Gesang

*Mäßig* *mf* *Volkswaise*

1. Ge - sang ver - schön't das Le - ben, Ge -
2. Die Vög - lein al - le sin - gen ein
3. Es tö - net aus den Lüf - ten im
4. Wohl - auf denn! laßt uns sin - gen den

1. sang er - freut das Herz; — ihn hat uns Gott ge -
2. lieb - lich Man - cher - lei; — sie flat - tern mit den
- 3 ho - hen Ju - bi - lo; — in Wäl - dern und in
4. mun - tern Vö - geln gleich; laßt all ein Lied er -

1. ge - ben, zu lin - dern Sorg' und Schmerz.
2. Schwin - gen und le - ben froh und frei. —
3. Trif - ten singt Men - schen und seid froh! —
4. klin - gen an Lieb' und Freu - de reich. —

## 81. Dem Veilchen woll'n wir gleichen

Spiellied

Mozart

1. Dem Veil - chen woll'n wir glei - chen, das
2. Der Ro - se woll'n wir glei - chen, die
3. Der Ei - che woll'n wir glei - chen, die
4. La la la la la la la, la

1. uns zum schönsten Zeichen; so neh - men wir zu
2. uns zum schönsten Zeichen; so neh - men wir zu
3. uns zum schönsten Zeichen; so neh - men wir zu
4. la la la la la la, la la la la la



1. Spiel und Tanz den schön-sten Veil-chen-kranz.
2. Spiel und Tanz den schön-sten Ro-sen-kranz.
3. Spiel und Tanz den schön-sten Ei-chen-kranz.
4. la la la la la la la la la.

Die Kinder bilden drei Kreise. Der innere fängt an und singt, im Kreise herumgehend, die erste Strophe, dann der mittlere die zweite und der äußere die dritte. Bei der vierten Strophe, die auf la gesungen wird, hüpfen alle im Kreise herum, wobei der mittlere die entgegengesetzte Richtung der beiden andern Kreise einschlägt. Die Strophen können beliebig vermehrt werden.

## 82. Schön ist die Jugend

### *Frischer Vortrag*



1. Schön ist die Ju-gend bei fro-hen
2. Ich weiß ein' Ro-sen-stock und der trägt
3. Ich hab' ein' Wein-stock und der trägt



1. Zei-ten, schön ist die Ju-gend, sie kommt nicht mehr.
2. Ro-sen, und aus den Ro-sen gibts ei-nen Kranz.
3. Re-ben, und aus den Re-ben, da fließt der Wein.



1. Sie kommt ja nim-mer-mehr, sie kommt ja
2. Drum sag's zum zwei-ten-mal: Schön sind die
3. Drum sag' ich's noch-ein-mal: Schön sind die



1. gar nicht mehr. } 1.-3.
2. Ju-gendjahr, } Schön ist die Ju-gend, sie kommt nicht mehr.
3. Ju-gendjahr, }

# 83. Hab oft im Kreise der Lieben geruht

*Lebhaft und heiter*

*Volksweise*



1. Hab oft im Krei - se der Lie - ben im
2. *p* Hab ein - sam auch mich ge - hör - met in
3. *f* Und man - ches, was ich er - fah - ren, ver -
4. Sollst uns nicht lan - ge — kla - gen, was



1. duf - ti - gen Gra - se ge - ruht und
2. ban - gem, — dü - ste - rem Mut und
3. kocht ich in stil - ler — Wut, und
4. al - les dir we - he — tut, nur



1. mir ein Lied - lein ge - sun - gen, und
2. ha - be wie - der ge - sun - gen, und
3. kam ich wie - der zu sin - gen, und
4. frisch, nur frisch ge - - sun - gen, nur



1. mir ein Lied - lein ge - sun - gen, und
2. ha - be wie - der ge - sun - gen, und
3. kam ich wie - der zu sin - gen, war
4. frisch, nur frisch ge - - sun - gen, und



1. al - les, al - les war hübsch und gut.
2. al - les, al - les war wie - der gut.
3. al - les, al - les auch wie - der gut.
4. al - les, al - les wird wie - der gut.

*A. v. Chamisso*

# 84. Frohsinn

Kanon zu 4 Stimmen

*Luzerner Gesangbuch*

1. >

2. >

Froh zu sein, be - darf es we - nig,

3. >

und wer froh ist, ist ein Kö - nig.

The image shows a musical score for a four-part canon. It consists of two staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The first staff contains the first two measures of the melody, with a first ending bracket over the first measure and a second ending bracket over the second measure. The second staff contains the next two measures, with a third ending bracket over the first measure. The lyrics are written below the notes: 'Froh zu sein, be - darf es we - nig,' on the first line and 'und wer froh ist, ist ein Kö - nig.' on the second line. The piece ends with a double bar line and repeat dots.





6. DES LEBENS  
ERNST

85. Unser Leben gleicht der Reise \*

Langsam

Alte Melodie. Zweistimmig gesetzt von J. F.



1. Un-ser Le-ben gleicht der Rei-se ei - nes Wand'ers
2. A - ber un - er - war - tet schwindet vor uns Nacht und
3. Mu-tig, mu-tig, lie - be Brü-der, gebt die ban - gen
4. Darum laßt uns wei - ter - ge - hen, weicht nicht ver-



1. in der Nacht; je - der hat auf sei - nem Glei-se et - was,
2. Dun- kel-heit, und der Schwergedrück - te fin - det Lin - de -
3. Sor - gen auf; mor - gen geht die Son - ne wie - der freundlich
4. zagt zurück; hin - ter je - nen fer - nen Hö - hen war - tet



1. das ihm Kummer macht, et - was, das ihm Kummer macht.
2. rung in sei - nem Leid, Lin - de - rung in sei - nem Leid.
3. an dem Him - mel auf, freundlich an dem Him - mel auf.
4. un - ser noch ein Glück; war - tet un - ser noch ein Glück.

\*) Das Lied wurde am 28. November 1812 von Lieutenant Legier an der Beresina als Schlachthympne angestimmt.

## 86. Wiegenlied

Joh. Brahms



1. Gu-ten A - bend, gut' Nacht, mit Ro - sen be -  
 2. Gu-ten A - bend, gut' Nacht, von En - geln be -



1. dacht, mit Nelk-lein be - steckt, schlupf un - ter die  
 2. wacht, die zei - gen im Traum dir Christ - kindleins



1. Deck! Mor-gen früh, wenn Gott will, wirst du  
 2. Baum. Schlaf' nun se - lig und süß, schau' im



1. wie - der ge - weckt, mor - gen früh, wenn Gott  
 2. Traum's Pa - ra - dies, schlaf' nun se - lig und



1. will, wirst du wie - der ge - weckt.  
 2. süß, schau' im Traum's Pa - ra - dies.

## 87. Menschenwürde

Mäßig

Volksweise



1. Um - sonst suchst du des Gu - ten Quel - le weit
2. Sei Mensch und eh - re Men - schenwür - de! Sei
3. Kein Gold er - setzt den inn - ren Frie - den, kein



1. au - ßer dir in wil - der Lust, in dir trägt Himmel o - der
2. frei und laß es andre sein! Er - schwe - re nie des Armen
3. Glanz macht dich an Tugend reich; ist dir Ge - nügsamkeit be -



1. Höl - le und dei - nen Rich - ter in der Brust. In
2. Bür - de, be - wach - re Herz und Zun - ge rein! Er
3. schie - den, so bist du glück - lich, bist du reich. Ist



1. dir trägt Himmelo - der Höl - le und deinen Richter in der Brust.
2. schwe - re nie des Armen Bür - de, be - wach - re Herz und Zunge rein.
3. dir Ge - nügsamkeit beschieden, so bist du glücklich, bist du reich.

## 88. Hoffe das Beste

Mäßig

Fr. Silcher



1. Her - zel, was kränkt dich so sehr, als wenn im
2. Her - zel, da - von kommt die Angst, weil von der
3. Her - zel, sei nur nicht so bang, Va - ter im





1. Him-mel kein' Hoff-nung mehr wär'! Wenn schon das
2. Welt halt zu viel du ver-langst; weißt doch, das
3. Him-mel kennt dein' Sorg' schon lang, oh - ne sein



1. Wet - ter ge - fähr - lich aus - sieht, hof - fe das
2. Glück wohnt im Her - zen al - lein; hast du drin
3. Wil - len vom Haupt fällt kein Haar, er läßt dir



1. Be-ste, ver - za - ge nur nit! Sagt man doch insgemein,
2. Frieden, lacht drauß' Sonnenschein. Sorg' für ein froh Gemüt,
3. wachsen die Blüm-lein all' Jahr. Schau' auf die Blü-me-lein,



1. sagt man doch ins - ge-mein: auf Re - gen, auf
2. sorg' für ein froh' Ge-müt, dann auf \_\_\_ der \_\_\_
3. schau' auf die Vö - ge - lein, sie ken - nen nicht



1. Re - gen folgt Son - nen-schein. schein.
2. Erd' (') schon der Him-mel dir blüht. blüht.
3. Sor - ge, (') nicht Kum-mer und Pein. Pein.

2. und 3. Strophe von M. Schürmann

## 89. Der Reif

*Etwas lebhaft**Felix Mendelssohn-Bartholdy*

1. Es fiel ein Reif in der Früh-lings-nacht, er
2. So man-che Knos pe — sank in Tod, be-
3. Ach, kaum zum Le - bens - licht er - wacht, hat



1. fiel auf die bun - ten Blü - me - lein; sie sind ver -
2. vor sie geschaut der Son - ne — Licht; sie ist ver -
3. fro - sti - ger Hauch ge - weht sie ins Grab: sie sind ge -



1. wel - ket, ver - wel - ket, ver - dor - ret.
2. wel - ket, ver - wel - ket, ver - dor - ret.
3. stor - ben, ge - stor - ben, ver - dor - ben.

*H. Heine*

## 90. Hänschen klein

*Lebhaft**Volkswaise*

1. Häns-chen klein geht al - lein in die wei - te
2. Sie - ben Jahr', trüb und klar, Hänschen in der
3. Eins, zwei, drei geh'n vor - bei, wis - sen nicht, wer



1. Welt hin - ein; Stock und Hut steht ihm gut,
2. Frem - de war; da be - sinnt sich das Kind,
3. das wohl sei; Schwe - ster spricht: «Welch' Ge - sicht!»



1. ist ganz wohl - ge - mut. A - ber Mut - ter  
 2. ei - let heim ge - schwind. Doch nun ist's kein  
 3. kennt den Bru - der nicht. Kommt da - her sein



1. wei - net sehr, hat ja nun kein Hän - chen mehr.  
 2. Hänchen mehr; nein, ein gro - ßer Hans ist er;  
 3. Müt - ter - lein, schaut ihm kaum ins Aug' hin - ein,



1. «Wünsch' dir Glück!» sagt ihr Blick, «kehr' nur bald zu - rück!»  
 2. Stirn und Hand braun ge - brannt; wird er wohl er - kannt?  
 3. ruft sie schon: «Hans, mein Sohn! Grüß' dich Gott, mein Sohn!»

## 91. Alles still in süßer Ruh'

*Luzerner Gesangbuch*



1. Al - les still in sü - ßer Ruh';  
 2. Schließ die lie - ben Äu - ge - lein,



1. drum — mein Kind, so schlaf auch du!  
 2. laß — sie wie zwei Knos - pen sein!



1. Drau - ßen säu - selt nur — der Wind,  
 2. Mor - gen, wenn die Sonn' — er - glüht,



1. su. — su, su, schlaf ein mein Kind!  
 2. sind — sie wie die Blum' er - blüht.







